



## Abschlüsse



### G 1 Erwerb von Abschlüssen

#### G 1.1 Erwerb allgemein bildender Schulabschlüsse

Wo werden allgemein bildende Abschlüsse erworben?

Wie hoch sind die Anteile der einzelnen Abschlussarten und wie haben sich diese verändert ...

... bei den Abgängen ohne Abschluss?

... für den Hauptschulabschluss?

... für den mittleren Bildungsabschluss?

... für die Fachhochschulreife?

... für die Hochschulreife?

Wie viele Absolventinnen und Absolventen verlassen die allgemein bildenden Schulen mit einem nicht dem besuchten Bildungsgang entsprechenden Abschluss?

Welche Unterschiede bestehen zwischen männlichen und weiblichen Absolventen ...

... ohne Hauptschulabschluss?

... beim Hauptschulabschluss?

... beim mittleren Bildungsabschluss?

... bei der Hochschulreife?

Gibt es regionale Unterschiede beim Erwerb von Abschlüssen ...

... bei der Hochschulreife?

... beim mittleren Bildungsabschluss?

... beim Hauptschulabschluss?

#### G 1.2 Erwerb berufsqualifizierender Abschlüsse

Wie entwickelten sich in berufsqualifizierenden Bildungsgängen die Abgangszahlen?

Wie entwickelt sich das Verhältnis von erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen mit Abschlusszeugnis zur Zahl der Abgänge insgesamt?

Wo liegt der Schwerpunkt der beruflichen Qualifikation in Baden-Württemberg?

Wie hoch ist im dualen Ausbildungsbereich die Übernahmequote in den Beruf?

Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede in den einzelnen berufsqualifizierenden Schularten?

### G 2 Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Abschlussart, Bildungsgang, Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit

Welche Unterschiede bestehen zwischen Abgängerinnen und Abgängern allgemein bildender Schulen ohne und mit Migrationshintergrund?

Wie entwickeln sich die Anteile der Schülergruppen mit Migrationshintergrund an der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler,

... die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen?

... die die Schule mit der Hochschulreife verlassen?

Wie hoch sind die Anteile von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, die einen allgemein bildenden Abschluss an einer berufsbildenden Schule erworben haben?

Wie hoch ist der Anteil von jungen Menschen mit Migrationshintergrund unter allen

Absolventinnen und Absolventen mit erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung?

### G 3 Bildungsstand der Bevölkerung

Über welche allgemein bildenden und beruflichen Abschlüsse verfügen verschiedene Altersgruppen?

Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede?

Wie unterscheidet sich das Bildungsniveau zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund in den Altersgruppen?

### G 4 Voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen nach Abschlussarten

Wie könnte sich die Zahl der Hochschulzugangsberechtigungen, ...

... der mittleren Abschlüsse ...

... und der Hauptschulabschlüsse bis zum Jahr 2025 entwickeln?

# G Abschlüsse

## G 1 Erwerb von Abschlüssen

Der Erwerb formaler Bildungsabschlüsse ist eine der Schlüsselstellen für die weiteren Gestaltungsmöglichkeiten des Lebensverlaufs und die damit verbundene Verteilung von Lebenschancen. Formale Bildungsabschlüsse stehen statistisch in deutlichem Zusammenhang mit Beschäftigungschancen, beruflicher Positionierung, Einkommen, sozio-kultureller Teilhabe und ähnlichem mehr.<sup>1</sup> Der Zugang zu und die Beteiligung an Bildung ist wiederum stark von herkunftsbedingten Faktoren wie zum Beispiel den sozialen, kulturellen und ökonomischen Ressourcen abhängig. Diese wechselseitigen Zusammenhänge werden auch im Rahmen der Armuts- und Reichtumsberichterstattung in Baden-Württemberg breit thematisiert.<sup>2</sup> „Bildungsarmut“, die wesentlich zur Armutsgefährdung beiträgt, kann zum einen anhand vorhandener bzw. fehlender Kompetenzen<sup>3</sup> gemessen und zum anderen ausgehend von vorhandenen bzw. fehlenden Zertifikaten bestimmt werden. Das Fehlen des Hauptschul- bzw. eines Berufsabschlusses wird dabei der „absoluten Bildungsarmut“ zugeordnet.<sup>4</sup> In Baden-Württemberg können allgemein bildende und berufsqualifizierende Abschlüsse über unterschiedliche Bildungswege an allgemein bildenden wie beruflichen Schulen erworben werden, **Kapitel B 2** enthält dazu eine Übersicht.

Je nach Fragestellung werden die Zahlen zu Abschlüssen bzw. Schulabgängen in Bildungsberichten unterschiedlich berechnet und dargestellt. Um beispielsweise die Entwicklung der an beruflichen bzw. allgemein bildenden Schulen erreichten Abschlüsse darzustellen und zu vergleichen, macht es Sinn, das jeweilige Schuljahr, in dem der Abschluss erzielt bzw. der Schulabgang erfolgte, als Bezugsgröße heranzuziehen. Zur Darstellung der prozentualen Anteile unterschiedlicher Abschlüsse, die einzelne Geburtsjahrgänge im Verlauf ihrer Bildungsbiografie erzielen (unter Berücksichtigung der Möglichkeit Abschlüsse auf zahlreichen Wegen nachholen oder aufeinander aufbauend erlan-

gen zu können), sind andere Berechnungen bzw. Schätzungen notwendig. Seit einigen Jahren erfolgt dies über das sogenannte „Quotensummenverfahren“ (siehe Web-Anhang **G1.1 (A1)**). Da die Prozentangaben je nach Berechnungsweg variieren, wird im weiteren Verlauf jeweils vermerkt, ob das Quotensummenverfahren zur Anwendung kam.

### G 1.1 Erwerb allgemein bildender Schulabschlüsse

Die allgemein bildenden Schulabschlüsse, das heißt der Hauptschulabschluss, der mittlere Bildungsabschluss und die Hochschulreife, können im baden-württembergischen Bildungssystem sowohl an allgemein bildenden Schulen als auch an beruflichen Schulen erlangt werden.

#### Zwei von drei allgemein bildenden Abschlüssen werden an allgemein bildenden Schulen erworben

Im Jahr 2017 erwarben insgesamt 155 574 Schülerinnen und Schüler einen allgemein bildenden Abschluss<sup>5</sup> an einer allgemein bildenden bzw. beruflichen Schule. Dies sind 8 415 weniger als im Vorjahr (Web-Tabelle **G 1.1 (T1)**), was sowohl durch sinkende Schülerzahlen (vgl. **Kapitel B 1.1**) als auch durch die steigende Anzahl von Schulabgängen ohne Hauptschulabschluss erklärbar ist. Das Verhältnis von Abschlüssen aus allgemein bildenden Schulen (105 217) zu denen aus beruflichen Schulen (50 357) ist mit ca. zwei Drittel zu einem Drittel seit Jahren stabil (Grafik **G 1.1 (G1)**).

1 Vgl. zum Beispiel Hillmert (2014).

2 Vgl. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg (Hrsg.), (2015).

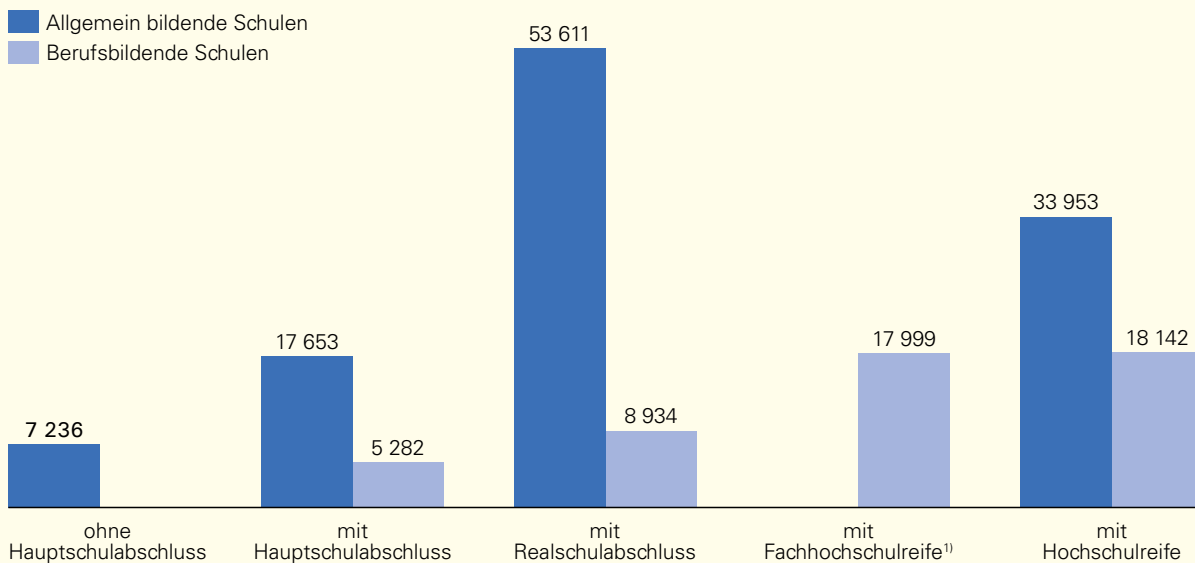
3 Vgl. zum Beispiel **Kapitel H 1.1**. (funktionaler Analphabetismus).

4 Vgl. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg (Hrsg.), (2015), S. 497 ff.

5 Zu den an allgemein bildenden sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren erworbenen Abschlüssen siehe auch **Kapitel D 3.5**, zu den an beruflichen Sonderschulen erworbenen allgemein bildenden Abschlüssen siehe **Kapitel E 3.3**.

## G 1.1 (G1)

## Schulabgänge von allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg 2017 nach Abschlussarten



1) Einschließlich einer geringen Anzahl von Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife aus allgemein bildenden Freien Waldorfschulen.  
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1044 18

### Steigende Zahl von Abgängen an allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss

Im Jahr 2017 verließen 7 236 Schülerinnen und Schüler allgemein bildende Schulen, ohne mit dem Hauptschulabschluss einen qualifizierenden Abschluss erlangt zu haben.<sup>6</sup> Mit Bezug zu den im Jahr 2017 erfolgten 112 453 Abschlüssen bzw. Abgängen an allgemein bildenden Schulen insgesamt<sup>7</sup> entspricht dies einem Anteil von 6,4 % (gegenüber 5,2 % im Vorjahr). Von den Jugendlichen, die eine allgemein bildende Schule ohne Hauptschulabschluss verließen, besuchten ca. 26 % eine Werkreal-/Hauptschule und ca. 16,4 % eine Realschule. Die Anteile der Jugendlichen, die ein Gymnasium, eine Gemeinschaftsschule oder eine integrierte Schulform ohne Abschluss verlassen haben, sind mit 2,2 %, 2,8 % bzw. 1,5 % relativ gering. In die-

sem Zusammenhang besonders zu berücksichtigen sind weitere 51 %, die Bildungsgänge der SBBZ<sup>8</sup> besuchten, deren Bildungsziel nicht durchgängig der Erwerb des Hauptschulabschlusses ist (Web-Tabelle G 1.1 (T2)).

Auch die Berechnung mit Bezug auf die Altersjahrgänge (nach dem Quotensummenverfahren<sup>9</sup>) zeigt seit 2014 wieder ansteigende Zahlen für die Jugendlichen, die eine allgemein bildende Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen (Grafik G 1.1 (G2)).

Die wieder ansteigende Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine allgemein bildende Schule ohne qualifizierenden Abschluss verlassen, zeigt sich auch im Rahmen der aktuellen bundesweiten Bildungsberichterstattung. Ausgehend von möglichen Zusammenhängen mit sich ändernden Zuwanderungszahlen wird in diesem Kontext nicht von einem generellen Trend gesprochen.<sup>10</sup>

6 Zum Stand der Zielerreichung, die Zahl der Zahl der Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluss verlässt, zu halbieren vgl.: Kultusministerkonferenz (KMK), (2017b).

7 Da beim Erwerb allgemein bildender Abschlüsse an beruflichen Schulen nur die Absolventinnen und Absolventen gezählt werden, die dort tatsächlich einen höherwertigen Abschluss erlangt haben, die Kategorie „ohne Hauptschulabschluss“ also entfällt, wurde der Anteil in Bezug zu allen Schülerinnen und Schülern, die eine allgemein bildende Schule verlassen haben, berechnet.

8 Davon sind 3 125 Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ Bildungsgänge, die nicht den Erwerb des Hauptschulabschlusses zum Ziel haben.

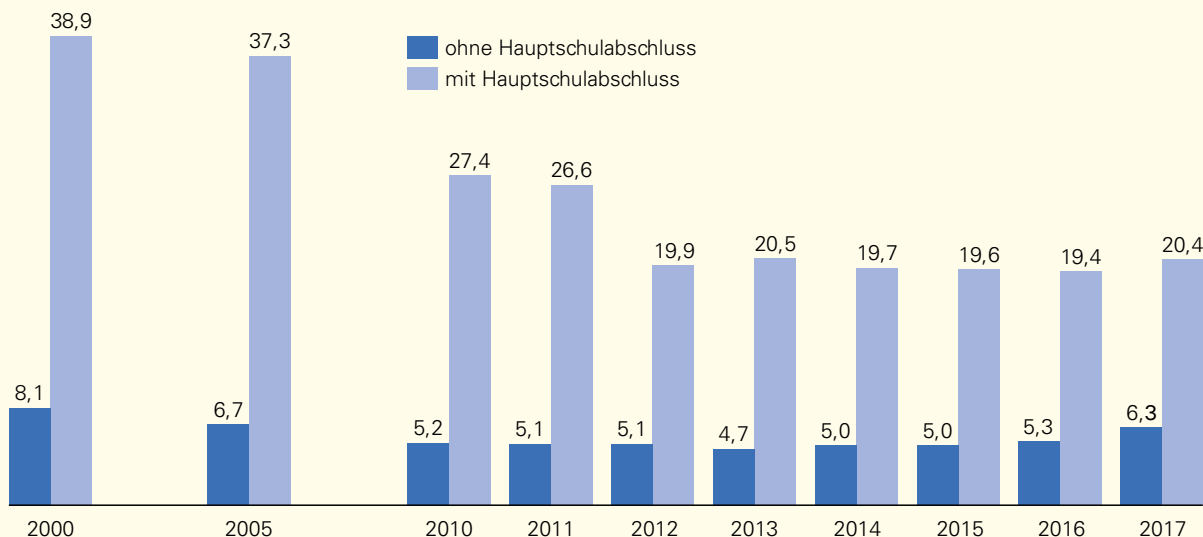
9 Zur Berechnungsmethodik vgl. Web-Anhang G 1.1 (A1).

10 Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung, (2018), S. 121.

## G 1.1 (G2)

### Quoten der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne und Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss in Baden-Württemberg seit 2000

Angaben in % bezogen auf einen Altersjahrgang, berechnet nach dem Quotensummenverfahren



Datenquelle: Bevölkerungsstatistik, amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1045 18

Die Entwicklung der Anteile der einzelnen Abschlussarten an den erfolgreichen Abschlüssen<sup>11</sup> insgesamt wird in der Grafik G1 (G3) veranschaulicht.

Die starken Veränderungen der Anteile im Jahr 2012 sind auf den gymnasialen Doppeljahrgang G8/G9 zurückzuführen. Für die einzelnen Abschlussarten wird auf folgende Besonderheiten aufmerksam gemacht (vgl. zum Folgenden Web-Tabellen G 1.1 (T1) und G 1.1 (T2)).

#### Der Anteil der Hauptschulabschlüsse an allen Schulabschlüssen ging 2017 weiter zurück auf 14,7 %

Eine starke Veränderung zeigt sich hinsichtlich der Anteile der Bildungsbereiche, an denen der Hauptschulabschluss erworben wurde. Während in den letzten Jahren der Anteil von Hauptschulabschlüssen, die an allgemein bildenden Schulen erworben wurden, bei ca. 85 % oder darüber lag, sank er im Jahr 2017 auf ca. 77 %. Der Anteil der Hauptschulabschlüsse, die an beruflichen Schulen erworben wurden, stieg entsprechend von ca. 15 % im Vorjahr auf 23 % im Jahr 2017. 2 915 der Absolventinnen und Absolventen mit Haupt-

schulabschluss (12,7 %) holten im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) den Hauptschulabschluss nach, den sie an einer allgemein bildenden Schule nicht erreicht hatten. Weitere 2 358 dem Hauptschulabschluss gleichgestellte Zeugnisse wurden in anderen beruflichen Bildungsgängen ausgestellt.

Insgesamt wurde der Hauptschulabschluss nur mit einem Anteil von ca. 60 % an Werkreal-/Hauptschulen erworben. 1 334 Schülerinnen und Schüler (5,8 %) verließen die Realschule und 1 030 (4,5 %) das Gymnasium mit dem Hauptschulabschluss. Die Anteile der Gemeinschaftsschulen, der Integrierten Schulformen und der SBBZ fallen mit 2,8 %, 1,2 % und 3,1 % deutlich geringer aus.

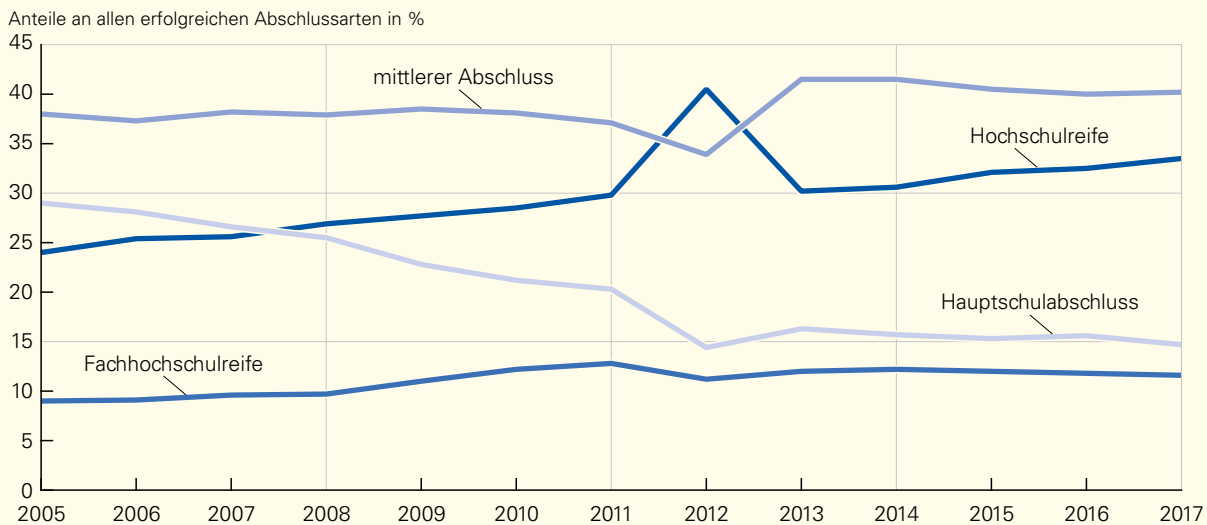
#### Der mittlere Bildungsabschluss bleibt auch 2017 mit einem Anteil von 40,2 % der am häufigsten erworbene Abschluss

Im Jahr 2017 erhielten 62 545 Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat über einen mittleren Bildungsabschluss. Mit einem Anteil von 40,2 % an allen Schulabschlüssen ist dies wie bereits in den vergangenen Jahren der am häufigsten erworbene Abschluss. Mit 85 % wird der überwiegende Teil der Abschlusszeugnisse von allgemein bildenden Schulen ausgestellt (61,3 % an Realschulen, 16,4 % an Werkreal-/Haupt-

11 Ohne Berücksichtigung der 7 236 Schülerinnen und Schüler, die keinen Abschluss erreichten.

## G 1.1 (G3)

### Abschlussarten von allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit 2005



Datenquelle: Bevölkerungsstatistik, amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1046 18

schulen, 5,7 % an Gymnasien, 1,2 % an Integrierten Schulformen und 0,5 % an SBBZ).<sup>12</sup>

Bei den beruflichen Schulen wird der mittlere Bildungsabschluss insbesondere in Form der Fachschulreife an den 2-jährigen Berufsfachschulen erlangt. Im Jahr 2017 erhielten 8 037 Schülerinnen und Schüler (12,7 %) das Fachschulreifezeugnis. Bei Vorliegen der erforderlichen Durchschnittsnoten haben auch Berufsschulabsolventinnen und -absolventen mit Hauptschulabschluss nach erfolgreicher Beendigung ihrer Berufsausbildung die Möglichkeit, sich einen mittleren Bildungsabschluss anerkennen zu lassen. Diese und weitere Möglichkeiten des Erwerbs eines mittleren Abschlusses an beruflichen Schulen nutzten im Jahr 2017 825 Absolventinnen und Absolventen (1,3 %).

#### Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule mit der Fachhochschulreife verlassen, ist in den letzten Jahren leicht rückläufig

Im Jahr 2014 erfolgten noch 12,2 % der (erfolgreichen) Abgänge mit einer Fachhochschulreife, 2017 waren es 11,6 % oder 17 999 Absolventinnen und Absolventen. Mit ca. 80 % am häufigsten wird die Fachhochschulreife an den Berufskollegs und mit 15,3 % (bzw. 2 757

Absolventinnen und Absolventen) in geringerem Umfang an den Fachschulen erworben.

Der schulische Teil der Fachhochschulreife kann im allgemein bildenden Bereich auch an den Freien Waldorfschulen erworben werden. Für den vollen Erwerb der Fachhochschulreife müssen zusätzlich relevante Praxiszeiten (zum Beispiel Ausbildung) nachgewiesen werden.<sup>13</sup> Im Jahr 2017 nutzten 355 Schülerinnen und Schüler diese Möglichkeit.

#### Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule mit der Hochschulreife verlassen, ist seit Jahren ansteigend

Betrag dieser Wert im Jahr 2013 noch 30,2 %, sind es im Jahr 2017 33,5 % (bzw. 52 095 Schülerinnen und Schüler). 62,4 % (bzw. 32 518 Schülerinnen und Schüler) haben die Hochschulreife an einem allgemein bildenden und 33,5 % (bzw. 17 432 Schülerinnen und Schüler) an einem beruflichen Gymnasium erlangt. Weitere 1,4 % (bzw. 710 Schülerinnen und Schüler) erlangten die Hochschulreife über andere Bildungsgänge an beruflichen Schulen.

<sup>12</sup> Zu den im Schuljahr 2012/2013 eingeführten Gemeinschaftsschulen liegen Angaben zum mittleren Abschluss erstmalig im kommenden Jahr (mit Bezug zum Schuljahr 2017/18) vor.

<sup>13</sup> Vgl. zu den Regelungen im Einzelnen: „Verordnung des Kultusministeriums über den Erwerb der Fachhochschulreife an Freien Waldorfschulen vom 30. Juli 2013“ <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=WaldorfFHSchulRV+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true> [Stand: 22.11.2018].

Die integrierten Schulformen führten 1 051 junge Menschen zum Abitur. An den SBBZ erwarben 20 Absolventinnen und Absolventen die Hochschulreife, weitere 364 Personen an anderen allgemein bildenden Schulen des Zweiten Bildungswegs.

Die auf Altersjahrgänge bezogene Abschlussquote für die Hochschulzugangsberechtigung ist seit 2015 leicht rückläufig, liegt insgesamt (Fachhochschulreife und Hochschulreife) jedoch für die entsprechenden Altersjahrgänge seit 2011 deutlich über 55 % (Grafik G 1.1 (G4)).

### Knapp 13 % der Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Gymnasien erreichten nicht das Ziel des besuchten Bildungswegs

Schülerinnen und Schüler erreichen nicht immer das Ziel des besuchten Bildungswegs. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den allgemein bildenden Gymnasien (Grafik G 1.1 (G5)).<sup>14</sup> Von allen dort im Jahr 2017 abgegangenen 37 293 Schülerinnen und Schülern verließen 87,2 % die Schule mit dem Abitur, 9,6 % mit der mittleren Reife, 2,8 % mit dem Hauptschulabschluss und 0,4 % ohne einen qualifizierenden Schulabschluss.

14 Vgl. Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.), 2015, S. 226 f.

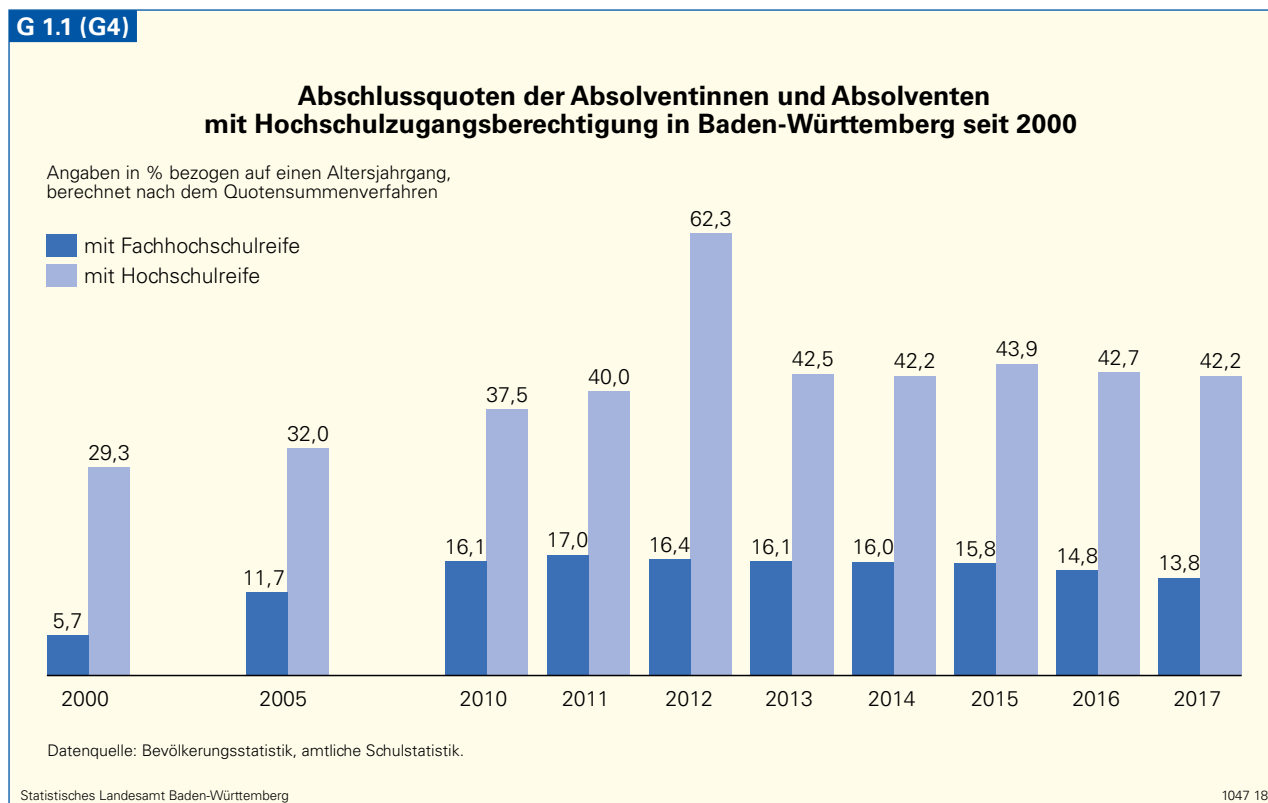
Insgesamt erreichten 12,8 % der Schülerinnen und Schüler nicht das angestrebte Bildungsziel. Im Jahr 2013 lag dieser Wert noch bei 12,1 %.

Auch bei den Realschulen ist ein Anstieg zu verzeichnen. Betrug der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Realschule ohne mittlere Reife verlassen haben, im Jahr 2013 4,8 %, liegt er im Jahr 2017 bei 6,2 %. Angestiegen ist hierbei insbesondere der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen (von 1,4 % im Jahr 2013 auf 2,9 % im Jahr 2017).

Während bei den Werkreal-/Hauptschulen einerseits der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen haben, ebenfalls gestiegen ist (von 3,2 % im Jahr 2013 auf 7,3 % im Jahr 2017), ist andererseits der Anteil der dort erzielten mittleren Bildungsabschlüsse angestiegen (von 36 % im Jahr 2013 auf 39,8 % im Jahr 2017).

### Junge Frauen erlangen häufiger formal höherwertige allgemein bildende Abschlüsse

Hinsichtlich der erzielten Abschlüsse bestehen deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede (vgl. Grafik G 1.1 (G6) und Web-Tabelle G 1.1 (T3) sowie zur zeitlichen Entwicklung der Geschlechteranteile Web-Tabelle G 1.1 (T4)).

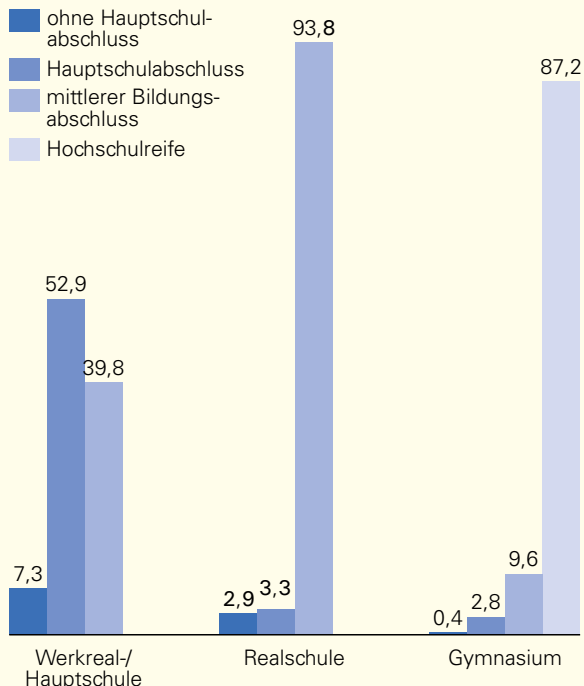


## G 1.1 (G5)

### Abgangs- bzw. Abschlussarten an Werkreal-/Hauptschulen, Realschulen und allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg 2017

Angaben in %

- ohne Hauptschulabschluss
- Hauptschulabschluss
- mittlerer Bildungsabschluss
- Hochschulreife



Datenquelle: Bevölkerungsstatistik, amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1048 18

Wie Grafik G 1.1 (G6) zeigt, ist bei der Darstellung der geschlechtsspezifischen Unterschiede zunächst zu beachten, dass die im Jahr 2017 erfasste Gesamtmenge (das heißt alle 163 013 Schülerinnen und Schüler, die die allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen verlassen haben) hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses mit einem Anteil von 52,2 % junger Männer und einem Anteil von 47,8 % junger Frauen der für diese Altersgruppentypischen Verteilung entspricht.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen bei der Auswahl der Schulart gibt, die sie im Anschluss an die Grundschule und auch im Anschluss an eine allgemein bildende Schule der Sekundarstufe besuchen (vgl. Kapitel D 2.2 und E 1). Diese bedingen die nachfolgend dargestellten geschlechtsspezifischen Unterschiede in den allgemein bildenden Abschlüssen. Zur besseren Einordnung und als Grundlage weiterer Berechnungen werden deshalb in Web-Tabelle G 1.1 (T5) zusätzlich die nach Geschlecht differenzierten Anteile der im Jahr 2017 erfassten Schulabgänge nach Schulart bereitgestellt.

Unter den Schülerinnen und Schülern, die 2017 die allgemein bildende Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen haben, sind mit 62,2 % überproportional viele männliche Jugendliche

Unter den 7 236 Schülerinnen und Schülern, die von der allgemein bildenden Schule ohne Hauptschulabschluss abgegangen sind, befinden sich mit einem Anteil von 62,3 % deutlich mehr junge Männer als junge Frauen mit einem Anteil von 37,7 % (Grafik G 1.1 (G6)).

Bei der Betrachtung einzelner allgemein bildender Schularten ergibt sich folgendes Bild: Von den 14 772 Schülern, die die Werkreal-/Hauptschule im Jahr 2017 verlassen haben, erhielten 1 202 keinen Hauptschulabschluss. Dies entspricht einem Anteil von 8,1 %. Demgegenüber erreichten von den insgesamt 11 071 Schülerinnen, die von der Werkreal-/Hauptschule abgingen, lediglich 681 keinen Hauptschulabschluss, was einem deutlich geringeren Anteil von 6,2 % entspricht (Web-Tabelle G 1.1 (T3)). Bei den Schulabgängen von der Realschule ohne Hauptschulabschluss sind unter den Schülern 3,5 % betroffen, unter den Schülerinnen mit 2,3 % deutlich weniger. Bei den Abgängen vom Gymnasium ist das Verhältnis 0,6 % bei den männlichen zu 0,3 % bei den weiblichen Jugendlichen. Bei den Integrierten Schulformen ergibt sich mit Anteilen von 4,6 % bei den jungen Männern und 4,0 % bei jungen Frauen ein ausgewogeneres Verhältnis.

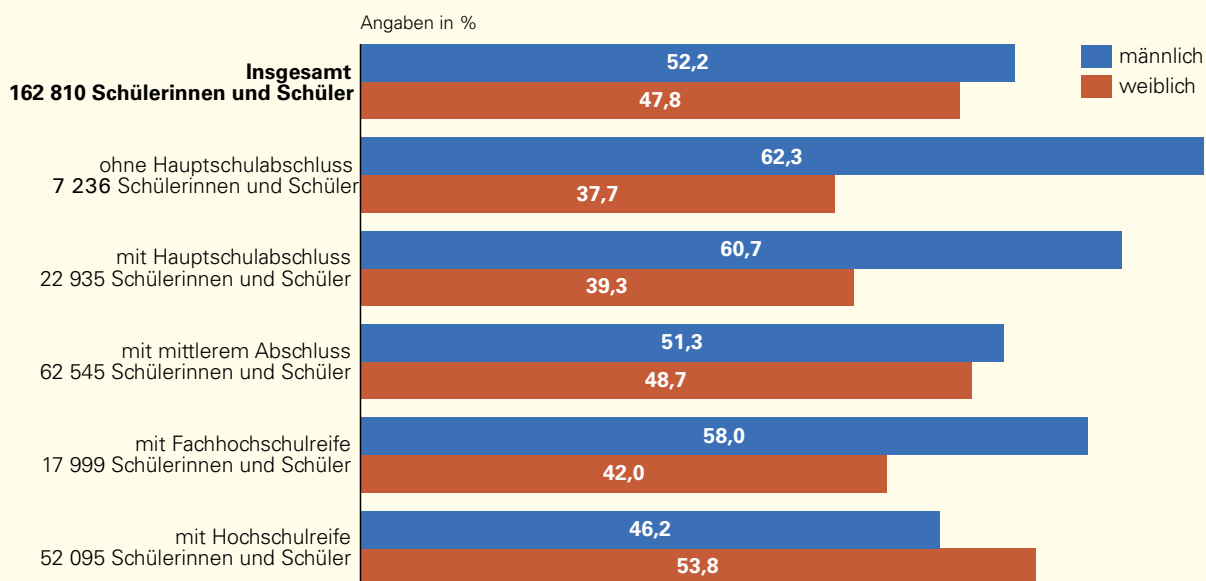
Junge Männer sind auch bei den Hauptschulabschlüssen mit 60,7 % häufiger vertreten

Ähnlich wie bei den Abgängen ohne Hauptschulabschluss ist der Anteil, den junge Männer an den Abgängen mit Hauptschulabschluss bilden, mit 60,7 % gegenüber 39,3 % weiblichen Absolventinnen deutlich höher (Grafik G 1.1 (G6)). Dieses unausgeglichene Geschlechterverhältnis ist wiederum auf die relative Dominanz von männlichen Schülern in den vorwiegend zum Hauptschulabschluss führenden Schularten zurückzuführen. Schüler erlangen demnach häufiger einen Schulabschluss an Werkreal-/Hauptschulen (57,2 %) als Schülerinnen und sind bspw. unter den Absolventinnen und Absolventen des Vorqualifizierungsjahres Arbeit/Beruf deutlich überrepräsentiert (70,3 %) (Web-Tabelle G 1.1 (T5)). Von den insgesamt 14 772 Schülern, die im Jahr 2017 die Werkreal-/Hauptschulen verlassen haben, erreichten 7 790 den Hauptschulabschluss (52,7 %). Von den insgesamt 11 071 Schulabgängerinnen der Werkreal-/Hauptschulen verließen 5 882 die Schule mit dem Hauptschulabschluss (53,1 %). Der grundlegende Unterschied im Geschlechterverhältnis der Hauptschulabschlüsse wird damit



## G 1.1 (G6)

### Geschlechterverhältnis beim Erwerb allgemein bildender Abschlüsse an Schulen in Baden-Württemberg 2017



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1049 18

nicht merklich durch die erreichten Abschlüsse der Absolventinnen und Absolventen der Werkreal-/Hauptschulen bedingt.

#### Ausgeglichenes Geschlechterverhältnis beim mittleren Bildungsabschluss

Weitgehend ausgeglichen zeigt sich seit mehreren Jahren das Geschlechterverhältnis beim mittleren Bildungsabschluss mit 51,3 % Männern gegenüber 48,7 % Frauen. Unter anderem beruht dies auf einer ausgewogenen Geschlechterverteilung in den Realschulen (Web-Tabelle G 1.1 (T5)). Allerdings ist erkennbar, dass junge Frauen seltener das Gymnasium mit einem mittleren Bildungsabschluss vorzeitig verlassen als junge Männer. Im Jahr 2017 verließen insgesamt 19 410 junge Frauen das Gymnasium und davon 1 611 mit dem mittleren Abschluss (8,3 %). Demgegenüber verließen 2017 von insgesamt 17 883 jungen Männern 1 973 das Gymnasium mit dem mittleren Abschluss, das entspricht einem Anteil von 11 %.

#### Junge Männer erwerben häufiger die Fachhochschulreife, junge Frauen das Abitur

Bereits seit dem Jahr 1995 erreichen mehr junge Frauen als Männer die Hochschulreife (Web-Tabelle G 1.1 (T4)).

Der entsprechende Anteil schwankt seit Jahren um 54 %. Bedingt wird dies durch die Überrepräsentation von Schülerinnen an allgemein bildenden und beruflichen Gymnasien. Schüler wiederum besuchen häufiger Fachschulen und Berufskollegs, die zum Erwerb der Fachhochschulreife führen. Bei der Fachhochschulreife liegt der Schülerinnenanteil bei 42 %.

#### Deutliche regionale Unterschiede bei den allgemein bildenden Schulabschlüssen

Neben den geschlechtsspezifischen, zeigen sich auch deutliche regionale Unterschiede bei den erzielten Abschlüssen (Grafik G 1.1 (G7) und Web-Tabelle G 1.1 (T6)).

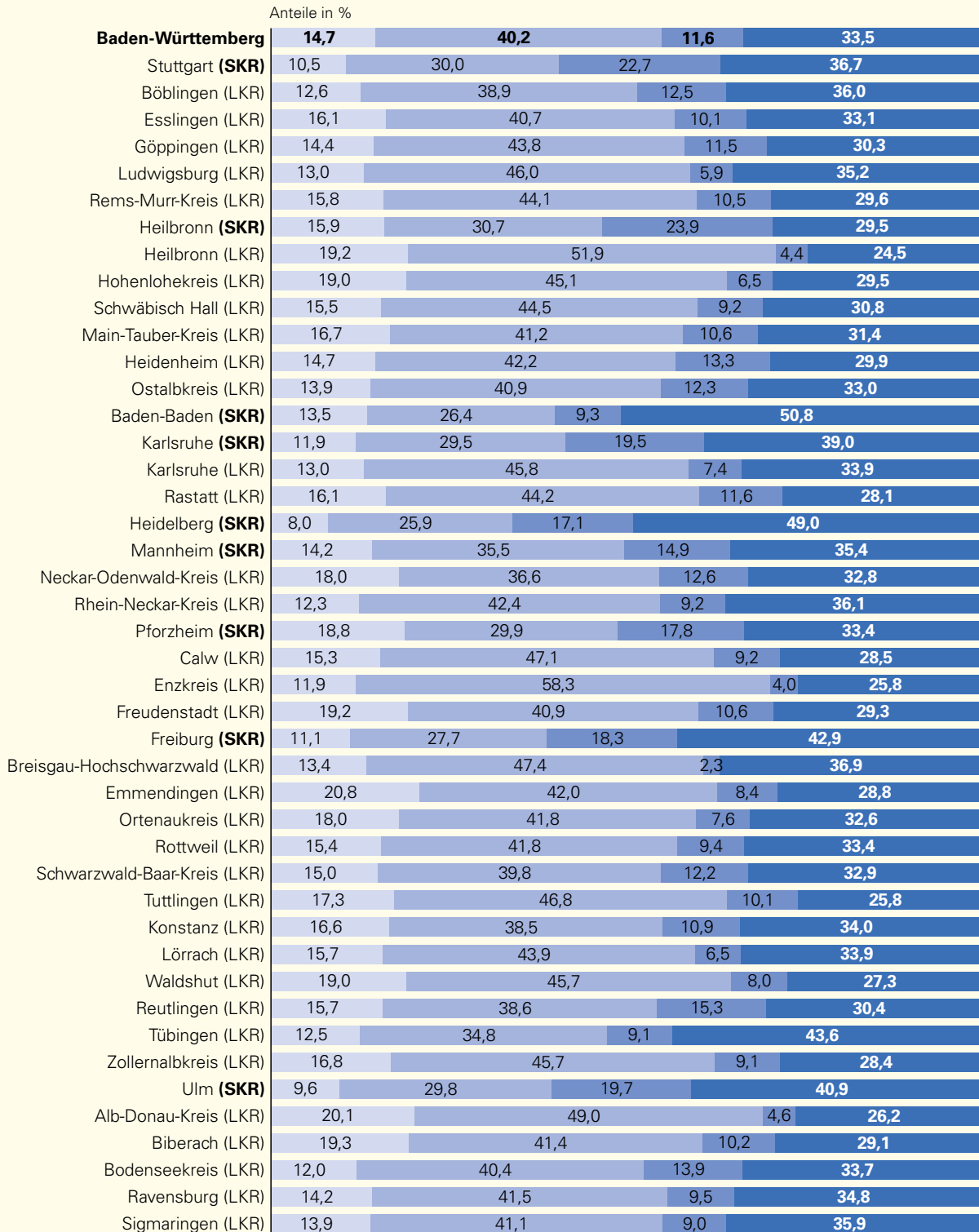
#### Die Hochschulreife ist insbesondere in einigen Stadtkreisen die häufigste Abschlussart

Die nach dem Anteil der Hochschulreife absteigende Sortierung in Grafik G 1.1 (G7) macht deutlich, dass in den Stadtkreisen Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg im Breisgau, Ulm, Karlsruhe und Stuttgart sowie im Landkreis Tübingen die Hochschulreife die häufigste Abschlussart ist. Die entsprechend geringsten Anteile sind in den Landkreisen Heilbronn, Tuttlingen und im Enzkreis mit ca. jeweils 25 % bzw. 26 % zu finden, was

## G 1.1 (G7)

### Schulabgängerinnen und -abgänger mit allgemein bildenden Abschlüssen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2017 nach Abschlussarten

mit Hauptschulabschluss    mit mittlerem Abschluss    mit Fachhochschulreife    mit Hochschulreife



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

einem leichten Anstieg seit 2013 entspricht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Landkreise Heilbronn und Enzkreis jeweils um einen Stadtkreis liegen und angenommen werden kann, dass Jugendliche dieser Kreise häufig Gymnasien der Städte Pforzheim und Heilbronn aufsuchen und entsprechend dort als Absolventin oder Absolvent gezählt werden. Die Abhängigkeit vom jeweiligen Angebot zeigt sich auch bei der Fachhochschulreife. Mit Ausnahme von Baden-Baden liegen hier alle Stadtkreise deutlich über dem Landesdurchschnitt von 11,6 %. Die Spitzenwerte sind mit ca. 24 % bzw. 23 % in Heilbronn und Stuttgart zu finden.

### Mittlerer Abschluss in den Landkreisen am häufigsten

Sortiert man die Stadt- und Landkreise nach den Anteilen des mittleren Bildungsabschlusses ergibt sich 2017 eine deutliche Trennung. Die geringsten Anteile weisen mit Ausnahme von Mannheim die Stadtkreise auf (von 25,9 % in Heidelberg bis 35,5 % in Mannheim). Die Anteilsbreite der Landkreise reicht von 34,8 % in Tübingen bis zu 58,3 % im Enzkreis.

### Hauptschulabschlüsse in allen Stadt- und Landkreisen unter 20 %, Ausnahmen sind Emmendingen und der Alb-Donau-Kreis

Die geringsten Anteile an Hauptschulabschlüssen gab es in den Universitätsstädten Heidelberg (8,0 %) und Ulm (9,6 %). Auch bei den Schulabgängen ohne Abschluss zeigen sich deutliche regionale Unterschiede (Web-Tabelle G 1.1 (T7)).

Da beim Erwerb allgemein bildender Abschlüsse an beruflichen Schulen nur die Absolventinnen und Absolventen gezählt werden, die dort tatsächlich einen höherwertigen Abschluss erlangt haben, wurden für die Web-Tabelle G 1.1 (T6) nur die Abgänge der allgemein bildenden Schulen herangezogen.

Betrachtet man zunächst nur den prozentualen Anteil der Schulabgänge ohne Hauptschulabschluss an allen Abgängen von allgemein bildenden Schulen, liegen der Stadtkreis Freiburg im Breisgau und der Enzkreis mit 11,3 % bzw. 10,7 % weit über dem Landesdurchschnitt von 6,4 %. Die geringsten Anteile weisen der Landkreis Karlsruhe (3,8 %) und der Hohenlohekreis (3,9 %) auf.

Nimmt man die in den Anteilen enthaltenen Beiträge der Abgänge aus SBBZ und Vorbereitungsklassen heraus, ergeben sich für die dann noch verbliebenen Abgänge ohne Hauptschulabschluss nicht nur geringere Anteile (Landesdurchschnitt 2,9 %) sondern auch

zum Teil andere regionale Verteilungen: Die geringsten Anteile finden sich im Hohenlohekreis (0,4 %), im Neckar-Odenwald-Kreis und im Stadtkreis Baden-Baden (jeweils 1,1 %). Die höchsten Anteile ergeben sich im Landkreis Heidenheim (5,8 %) und im Stadtkreis Freiburg im Breisgau (5,3 %).

## G 1.2 Erwerb berufsqualifizierender Abschlüsse

Berufsqualifizierende Abschlüsse können – oft zusammen mit dem Erwerb eines formal höherwertigen allgemein bildenden Abschlusses – an den beruflichen Schularten (vgl. **Kapitel E**) Berufsschule, Berufsfachschule, Berufskolleg, Fachschule sowie an den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens erlangt werden.

Berufsschulen, Berufsfachschulen und Berufskollegs bieten darüber hinaus Bildungsgänge an, die in Kombination mit der Vermittlung berufsfachlicher Kompetenz oder einer beruflichen Grundbildung insbesondere auf den Erwerb eines allgemein bildenden Abschlusses abzielen. Das Ziel der Bildungsangebote bildet die Grundlage für die Systematik der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE<sup>15</sup>), die es erlaubt, diejenigen Abschlüsse auszuweisen, die eine formal anerkannte berufliche Qualifikation vermitteln und auf die im Folgenden Bezug genommen wird.

Im Rahmen der iABE werden vier übergeordnete Bildungsbereiche (*Sektoren*) unterschieden (I Berufsausbildung, II Integration in Ausbildung (Übergangsbereich), III Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sekundarstufe II) und IV Studiengänge). Diese Sektoren werden in sogenannte Konten untergliedert. Für die weitere Darstellung ist insbesondere der Sektor I Berufsausbildung relevant, der unter anderem<sup>16</sup> folgende Konten aufweist:

- I 01 Berufsausbildung im dualen System,
- I 02 Vollqualifizierende Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen nach Bundesberufsbildungsgesetz/Handwerksordnung (BBiG/HwO),
- I 03 Berufsfachschulen und Berufskollegs vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO,

<sup>15</sup> Vgl. **Kapitel E2** sowie Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015), S. 188 ff.

<sup>16</sup> Das Konto I 06 *Berufsausbildung in einem öffentlichen Ausbildungsverhältnis (Beamtenausbildung mittlerer Dienst)*, wird an dieser Stelle nicht betrachtet.

- I 04 Bildungsgänge an Berufskollegs, die einen Berufsabschluss und eine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln und
- I 05 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens.

Der schulische Teil der klassischen dualen Berufsausbildung (Konto I 01) wird in der Regel an den Berufsschulen und an den dualen Berufskollegs absolviert. Vollqualifizierende Berufsabschlüsse innerhalb (I 02) und außerhalb (I 03) der durch BBiG/HwO geregelten Bereiche bieten Berufsfachschulen und Berufskollegs an. Bildungsgänge, die einen Berufsabschluss in Verbindung mit einer Hochschulzugangsberechtigung vermitteln (I 04), können in Baden-Württemberg an Berufskollegs belegt werden. Der Erwerb beruflicher Qualifikationen in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens (I 05) ist an Berufsfachschulen, Berufskollegs, Fachschulen und den im Zuständigkeitsbereich des Sozialministeriums liegenden Schulen für Berufe des Gesundheitswesens möglich.

**Die Zahl der Abgänge aus berufsqualifizierenden Bildungsangeboten der beruflichen Schulen ist seit dem Jahr 2011 rückläufig**

Seit dem Jahr 2011, in dem noch 104 546 Abgänge verzeichnet wurden, ist ein Rückgang auf 95 794 Ab-

gänge im Jahr 2017 feststellbar, davon erfolgten 80 247 mit einem Abschlusszeugnis (Grafik G 1.2 (G1)). Von diesen an beruflichen Schulen ausgestellten 80 247 berufsqualifizierenden Abschlusszeugnissen (Web-Tabelle G 1.2 (T1)) wurden wie in der Vergangenheit knapp drei Viertel (ca. 72 %) an Berufsschulen erworben.

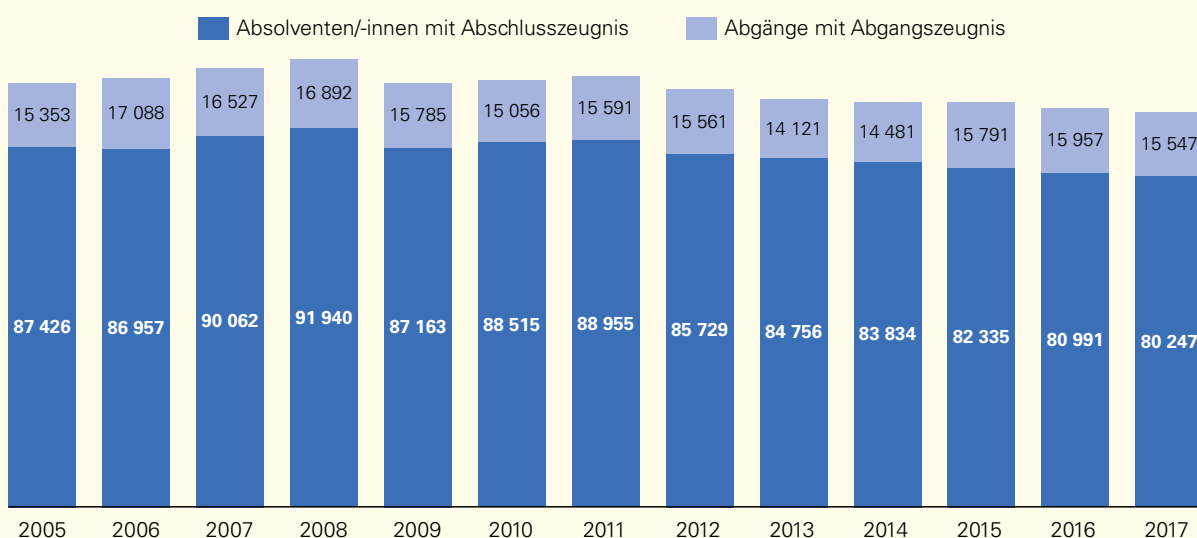
**Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse lag im Jahr 2017 bei 83,8 %**

Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse, ermittelt als Verhältnis von Abgängen insgesamt zur Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Abschlusszeugnis, lag im Zeitraum von 2005 bis 2017 zwischen 83,5 % im Jahr 2016 und 85,7 % im Jahr 2013. Zuletzt lag sie im Jahr 2017 bei 83,8 %. Differenziert man nach einzelnen Schularten, zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen (Web-Tabelle G 1.2 (T2)).

Die Zahl der Abgänge mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis von Berufsschulen ist ebenfalls seit dem Jahr 2011 rückläufig (Grafik G 1.2 (G2)). Im dargestellten Zeitraum wurde im Jahr 2011 mit insgesamt 79 277 Abgängen der höchste Wert erreicht. Im Jahr 2017 liegt er um ca. 13 % niedriger bei 68 794. Die Berufsschulen haben mit ca. 72 % im Jahr 2017 den höchsten Anteil an allen Abgängen im Sektor I. Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse an Berufsschulen schwankt zwischen 81,4 % im Jahr 2006 und 86 % im Jahr 2013. Im Jahr 2017 lag sie bei 83,6 %.

G 1.2 (G1)

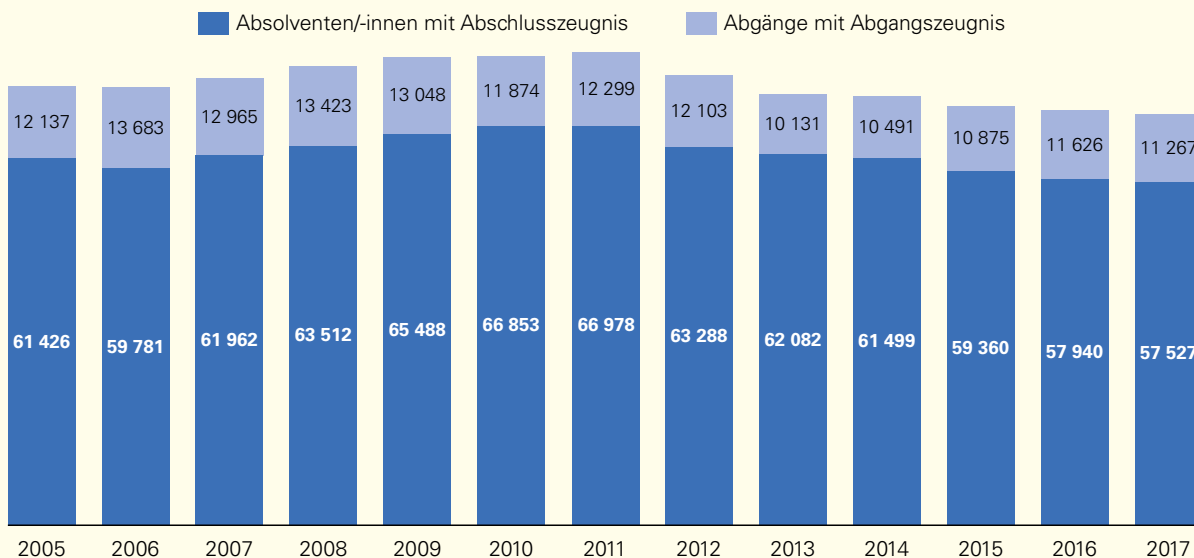
**Abgänge\*) und Abschlüsse im Sektor I „Berufsausbildung“ in Baden-Württemberg seit 2005**



\*) Einschließlich Abgängen aus der Berufsschule von Schülerinnen und Schülern ohne Ausbildungsvertrag.  
 Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

G 1.2 (G2)

Abgänge und Abschlüsse an Berufsschulen\*) in Sektor I in Baden-Württemberg seit 2005



\*) Einschließlich Abgängen aus der Berufsschule von Schülerinnen und Schülern ohne Ausbildungsvertrag.  
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

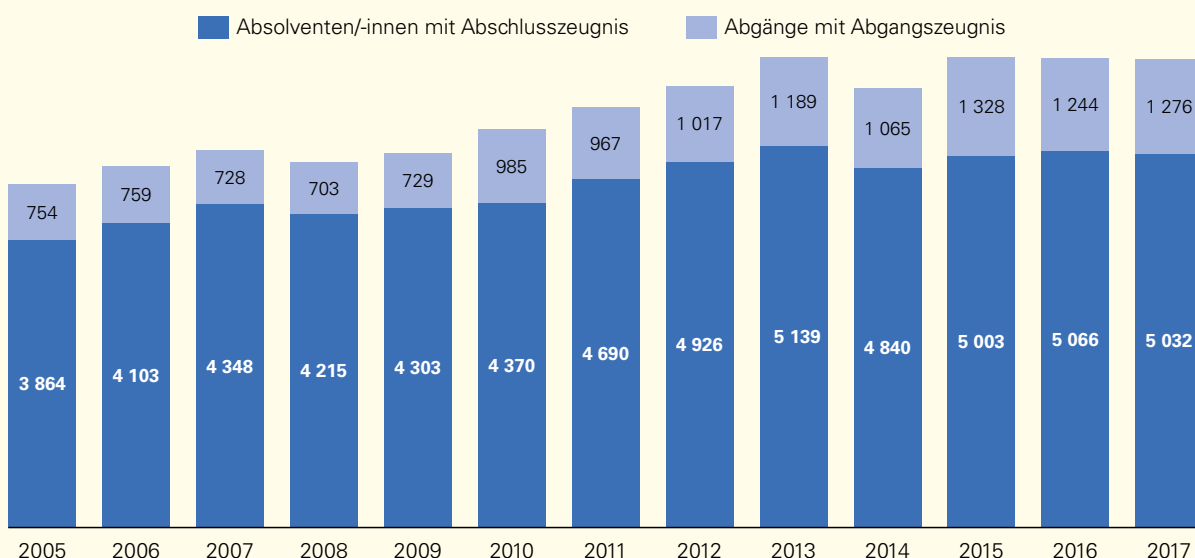
1052 18

Von den an beruflichen Schulen ausgestellten 80 247 berufsqualifizierenden Abschlusszeugnissen (Web-Tabelle G 1.2 (T1)) wurden wie in der Vergangenheit knapp drei Viertel an Berufsschulen erworben.

Wie in Grafik G 1.2 (G3) dargestellt, stieg bei den Berufsfachschulen die Gesamtzahl der Abgänge von 4 618 Abgängen im Jahr 2005 bis im Jahr 2015 auf den seitherigen Höchstwert von 6 331 Abgängen deutlich

G 1.2 (G3)

Abgänge und Abschlüsse an Berufsfachschulen in Sektor I in Baden-Württemberg seit 2005



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1053 18



an und hat sich seither mit rund 6 300 Abgängen wenig verändert. Der Anteil der Abgänge von Berufsfachschulen an allen Abgängen im Sektor I erreichte im Jahr 2017 mit 6,6 % den Höchstwert im dargestellten Zeitraum, der jedoch deutlich unter dem Anteil der Berufsschulen liegt. Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse an Berufsfachschulen hatte mit 85,7 % im Jahr 2008 den höchsten und mit 79,0 % im Jahr 2015 den niedrigsten Wert. Im Jahr 2017 lag sie bei 79,8 %.

Bei den Berufskollegs ist der sprunghafte Wechsel der Abgangszahlen zwischen den Jahren 2008 und 2009 auffällig (Grafik G 1.2 (G4)), der auf eine Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen ist. Lag der Schwerpunkt einiger Berufskollegs zuvor beim Erwerb eines beruflichen Abschlusses (so beim Kaufmännischen BK II, dem BK Fremdsprachen, dem BK Wirtschaftsinformatik, dem Technischen BK II und dem BK Gesundheit und Pflege II), ist seither der Erwerb der Fachhochschulreife das vorrangige Ziel dieser Bildungsgänge, die deshalb nicht mehr im Sektor I, sondern im Sektor III geführt werden. Der Anteil der Abgänge von Berufskollegs an allen Abgängen im Sektor I liegt im Jahr 2017 bei 14,0 %. Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse an Berufskollegs schwankt zwischen 80,0 % im Jahr 2015 und 88,7 % im Jahr 2005. Im Jahr 2017 lag sie bei 83,2 %.

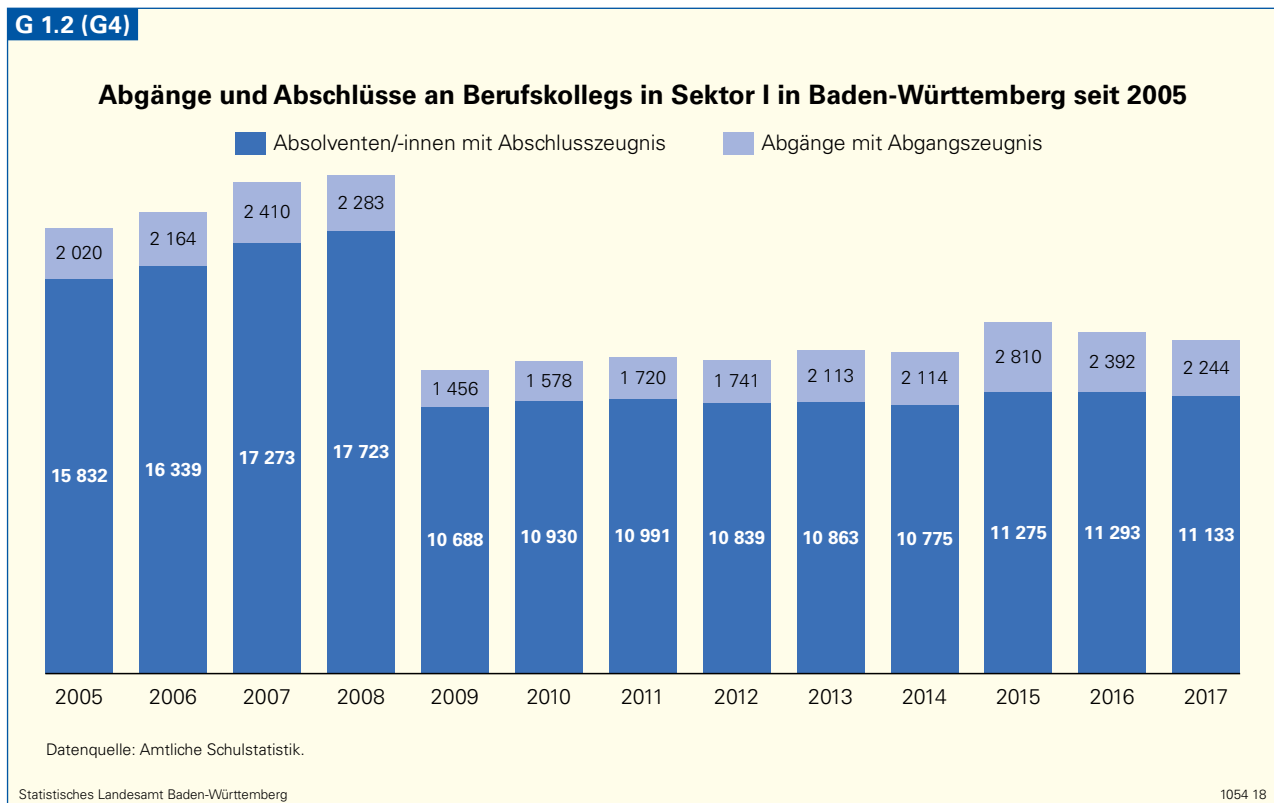
Die Fachschulen haben mit insgesamt 1 684 Abgängen im Jahr 2017 den geringsten Anteil (1,8 %) an allen Abgängen des Sektor I. Auffällig bei den Fachschulen ist die durch-

gehend hohe Erfolgsquote, die im dargestellten Zeitraum lediglich zwischen 98,5 % (im Jahr 2014) und 99,4 % (im Jahr 2015) schwankt und im Jahr 2017 bei 98,6 % lag. Die Abgangszahlen sind seit dem Jahr 2011 relativ stabil bei ca. 1 700 Abgängen (siehe auch Grafik G 1.2 (G5)).

Der Anteil der Abgänge von Schulen für Berufe des Gesundheitswesens (die dem Ministerium für Soziales und Integration unterstellt, und weder den öffentlichen noch den privaten Schulen zugeordnet sind) an allen Abgängen aus berufsqualifizierenden Schulen liegt mit ca. 6 % ähnlich hoch wie der entsprechende Anteil der Berufsfachschulen. Die Zahl der Abgänge schwankt zwischen 5 221 (im Jahr 2007) und 5 823 (im Jahr 2014) und lag im Jahr 2017 bei 5 631 (s. Grafik G 1.2 (G6)). Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse an Schulen für Berufe des Gesundheitswesens, die im Jahr 2017 bei 86,9 % lag, hatte im Jahr 2007 mit 92,3 % den höchsten und im Jahr 2014 mit 86,5 % den niedrigsten Wert.

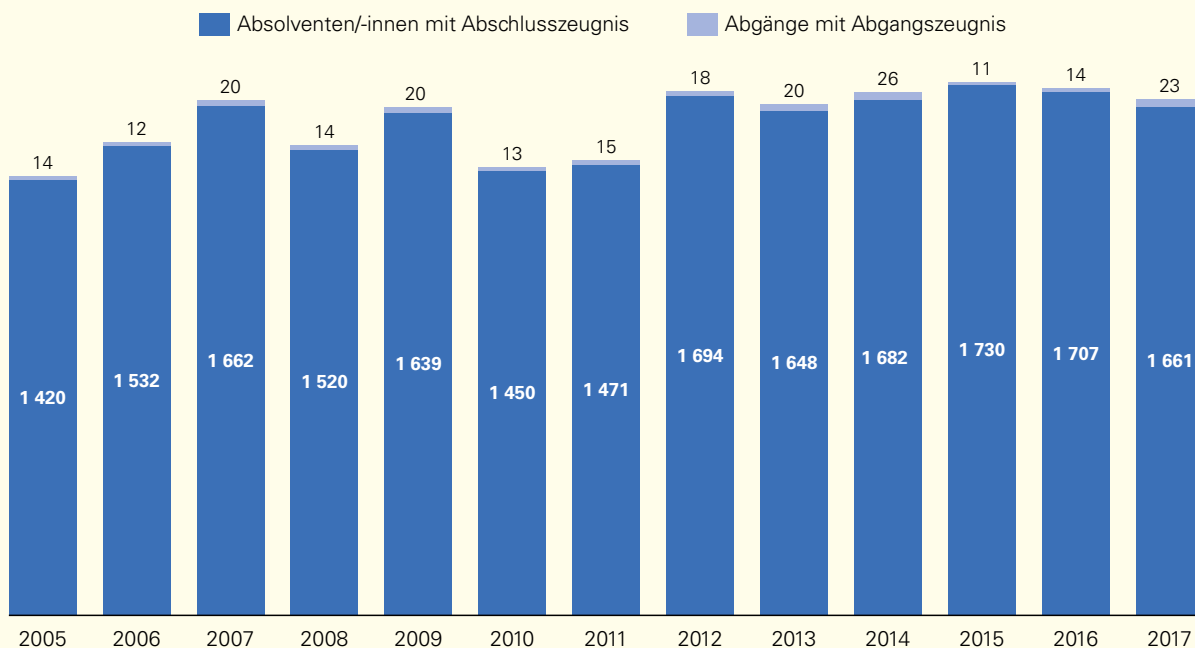
**Schwerpunkt der Berufsqualifikationen liegt im dualen System der Berufsausbildung**

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Schwerpunkt der Berufsqualifikationen auf dem dualen System der Berufsausbildung (Konto I 01) liegt. Der schulische Teil der dualen Ausbildungen wird überwiegend an Berufsschulen und mit einem deutlich geringeren Anteil an Berufskollegs absolviert. Die nachfolgende Grafik



G 1.2 (G5)

**Abgänge und Abschlüsse an Fachschulen in Sektor I in Baden-Württemberg seit 2005**



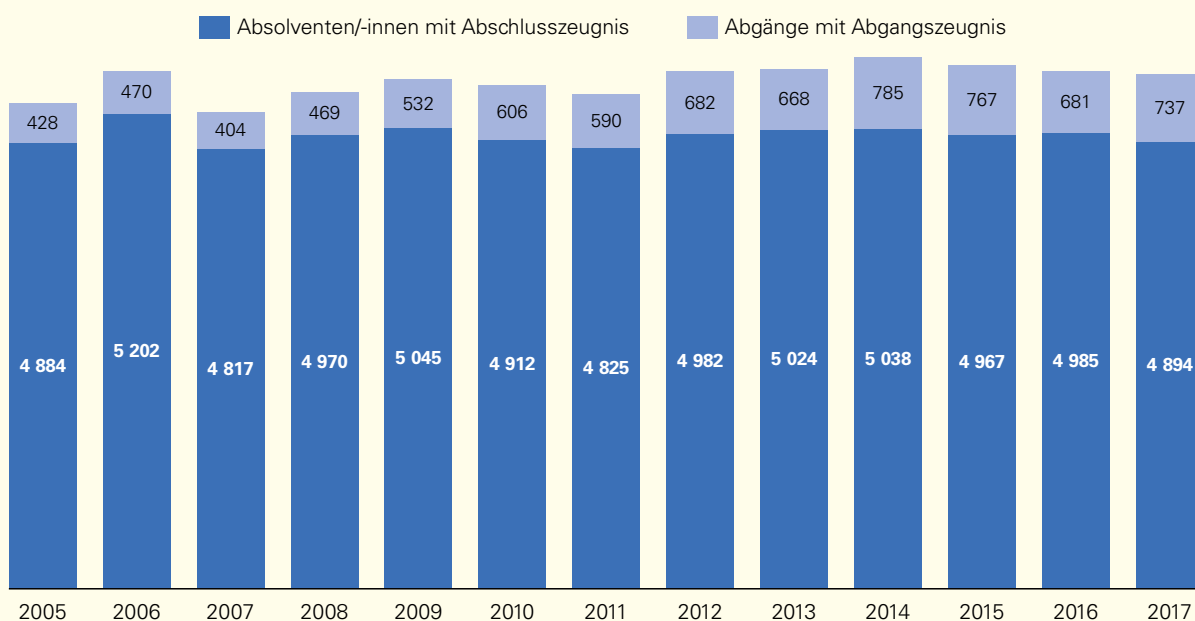
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1055 18

G 1.2 (G6)

**Abgänge und Abschlüsse an Schulen für Berufe des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg seit 2005**



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1056 18



G 1.2 (G7) stellt die nach Konten gegliederten Abgänge sowie die erfolgreichen berufsqualifizierenden Abschlüsse für das Abgangsjahr 2017 dar.

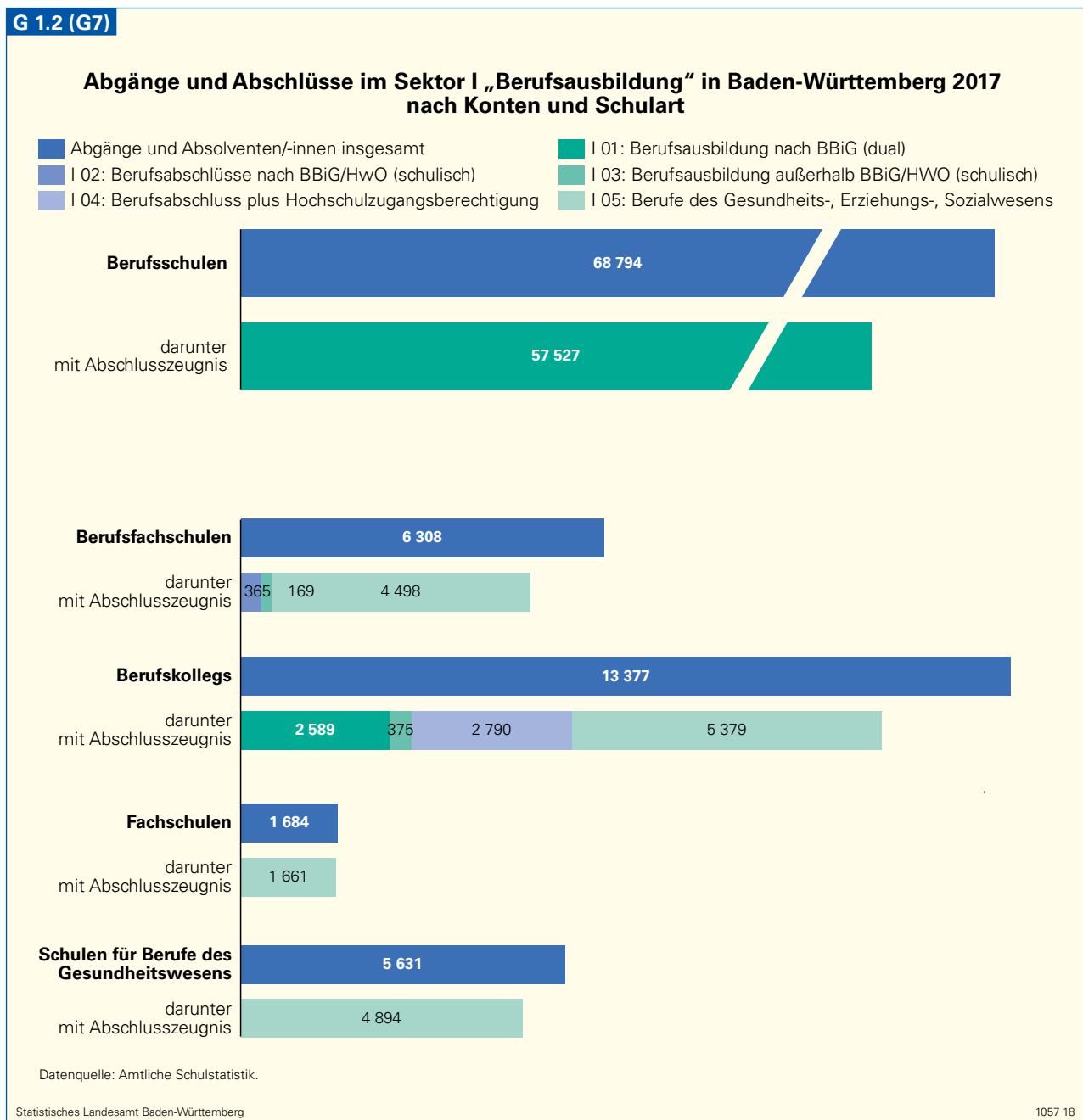
Die Übernahmequote ist in Baden-Württemberg stark schwankend. Mit 78 % wurde im zuletzt erfassten Jahr 2016 der seitherige Höchstwert registriert

Die Übernahmequote, das heißt der Anteil der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen, die nach ihrer Ausbildung vom Betrieb übernommen werden, ist in Baden-Württemberg stark schwankend. Die nied-

rigsten Anteile seit 2001 gab es mit 59 % in den Jahren 2003 und 2004. Mit 78 % wurde im zuletzt erfassten Jahr 2016 der seitherige Höchstwert registriert (nach 68 % im Jahr 2015).

Die Übernahmequoten unterscheiden sich hinsichtlich der Betriebsgrößenklassen und Branchen relativ stark. Am höchsten sind sie in Betrieben mit 500 und mehr Beschäftigten sowie beim verarbeitenden Gewerbe/Baugewerbe.<sup>17</sup>

17 Vgl. Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW), 2017b, S. 29 ff.





Von den insgesamt 5 032 an Berufsfachschulen berufsqualifizierenden Abschlüssen entfällt der größte Anteil (4 498) auf Ausbildungen für Berufe des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens (Konto I 05). Weitere 365 an Berufsfachschulen erzielte berufliche Qualifikationen werden Konto I 02 und 169 Konto I 03 zugeordnet.

An den Berufskollegs wurden insgesamt 11 133 erfolgreiche berufsqualifizierende Abschlüsse erlangt, wobei der größte Anteil (5 379) im Bereich des Kontos I 05 erworben wurde. Die Möglichkeit, eine berufliche Qualifikation in Verbindung mit einer Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen, nutzten 2 790 Personen erfolgreich. Weitere 2 589 erfolgreiche (dem Konto I 01 zuzurechnende) Abschlüsse wurden an den dualen Berufskollegs gezählt. Eine vergleichsweise geringe Anzahl von 375 Abschlusszeugnissen wurde im Konto I 03 gezählt.

Fachschulen dienen als Einrichtung der beruflichen Weiterbildung normalerweise der Qualifizierung von Personen mit bereits abgeschlossener Berufsausbildung für künftige anspruchsvollere Tätigkeiten. Bei Fachschulen im Bereich Sozialwesen ist es jedoch auch möglich, berufsqualifizierende (dem Konto I 05 zurechenbare) Abschlüsse zu erwerben. Im Jahr 2017 nutzten diese Möglichkeit 1 661 Personen.

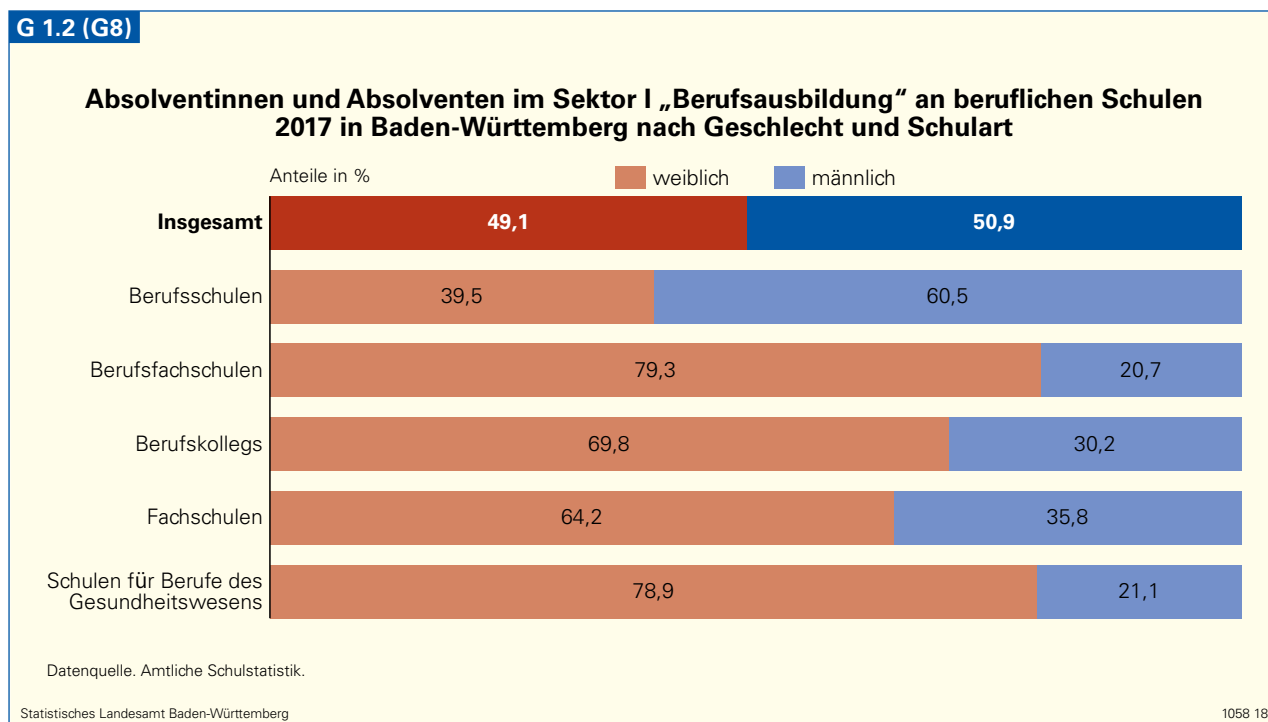
An den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens erwarben 4 894 Absolventinnen und Absolventen ein berufsqualifizierendes Abschlusszeugnis.

**Insgesamt ausgewogenes Verhältnis der Anteile von Frauen (49,1 %) und Männern (50,9 %) mit deutlichen Unterschieden bei Differenzierung nach einzelnen Schularten und Bildungsgängen**

Die geschlechtsspezifische Betrachtung der berufsqualifizierenden Abschlüsse zeigt insgesamt ein ausgewogenes Verhältnis der Anteile von Frauen (49,1 %) und Männern (50,9 %). Bei näherer Betrachtung der einzelnen Bildungsgänge zeigt sich, dass die Berufsschulen mit 60,5 % einen deutlich höheren Anteil von Männern unter den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen haben, während in den anderen beruflichen Schularten der Frauenanteil jeweils deutlich höher ist (Grafik G 1.2 (G8)). Dies trifft insbesondere zu für die Berufsfachschulen mit einem Absolventinnenanteil von 79,3 % und bei den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens, die einen Frauenanteil von 78,9 % aufweisen.

Differenziert man weiter nach Bildungsgängen (Web-Tabelle G 1.2 (T3)), zeigt sich bei den Berufsfachschulen, dass der Anteil erfolgreicher Absolventinnen insbesondere bei den landes-/bundesrechtlich geregelten Ausbildungen in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens mit 81,1 % sehr hoch liegt. Diese Bildungsgänge weisen mit 88,2 % auch bei den Berufskollegs einen sehr hohen Frauenanteil auf, dieser liegt bei den Berufskollegs insgesamt bei 69,8 %.

Bei den vollqualifizierenden Ausbildungen außerhalb BBiG/HWO ohne Erwerb der Hochschulzugangsbere...



reichtigung entspricht der Frauenanteil an den Berufsfachschulen mit 49,1 % genau dem Gesamtanteil im Sektor I, wohingegen der entsprechende Frauenanteil an den Berufskollegs mit 47,7 % sogar noch darunter liegt.

Die Berufsschule ist die einzige berufsqualifizierende Schulart, an der mit einem Anteil von 60,5 % die männ-

lichen Absolventen in der Überzahl sind. Da an den Berufsschulen die Mehrzahl der Abschlüsse erlangt wird, ist insgesamt betrachtet das Verhältnis zwischen den Geschlechtern beim Erwerb beruflicher Qualifikationen relativ ausgeglichen.

## G 2 Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Abschlussart, Bildungsgang, Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit

Im Folgenden wird der Bildungserfolg im Sinne von erreichten bzw. nicht erreichten Abschlüssen hinsichtlich des Migrationsstatus der Absolventinnen und Absolventen sowohl für allgemein bildende als auch für berufsbildende Abschlüsse näher betrachtet. Da das Merkmal Migrationshintergrund erst zum Schuljahr 2012/13 in die amtliche Schulstatistik eingeführt wurde<sup>18</sup>, ist erstmals eine Differenzierung nicht ausschließlich nach Staatsangehörigkeit, sondern Migrationshintergrund mit deutscher Staatsangehörigkeit und nach Migrationshintergrund mit ausländischer Staatsangehörigkeit möglich. Im zeitlichen Verlauf sind aktuell die Schulabgänge der Jahre 2015 bis 2017 darstellbar.

Wie schon bei der geschlechtsspezifischen und der regionalisierten Betrachtung von Bildungsabschlüssen (vgl. **Kapitel G 1**) ergibt sich auch hier ein hinsichtlich der Schularten und Bildungsgänge differenziertes Bild.

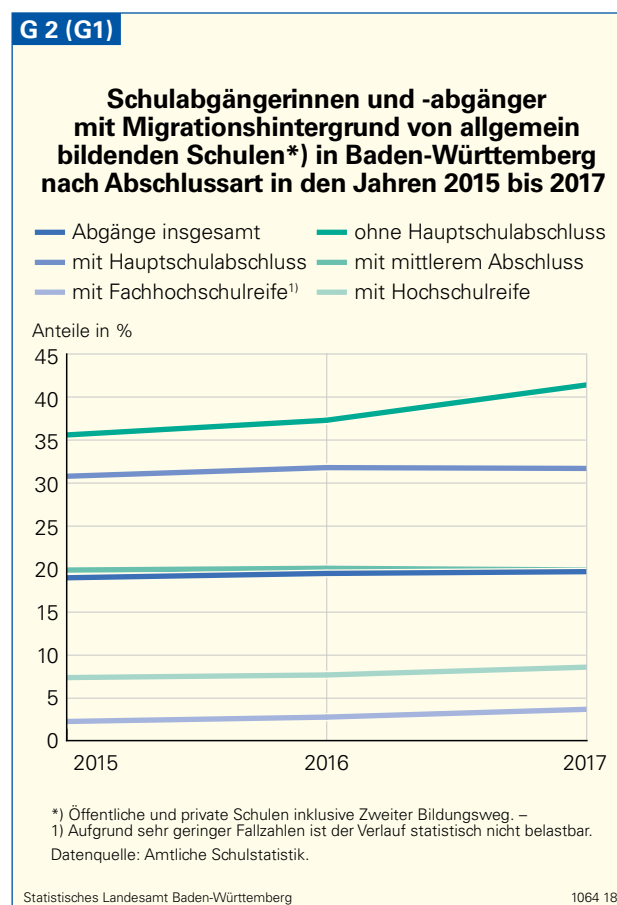
Von den insgesamt 113 011 Schülerinnen und Schülern<sup>19</sup>, die zum Schuljahresende 2016/17 eine allgemein bildende Schule verlassen haben, hatten 22 291 (19,7 %) Migrationshintergrund, davon hatten mit 11 064 knapp die Hälfte (9,8 % aller Abgängerinnen und Abgänger) nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Diese Anteile sind regional sehr unterschiedlich (Web-Tabelle **G 2 (T1)**). Die höchsten Anteile von Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Migrationshintergrund finden sich in den Stadtkreisen Mannheim und Stuttgart (37,7 % bzw. 36,0 %), die niedrigsten im Neckar-Odenwald-Kreis und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (10,9 % bzw. 11,1 %). Die höchsten Anteile von Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne deutsche Staatsangehörigkeit verzeichnen die Stadtkreise Stuttgart und Heilbronn (20,6 % bzw. 17,6 %), die niedrigsten wiederum der Neckar-Odenwald-Kreis sowie der Landkreis Ravensburg (3,9 % bzw. 4,7 %).

Bei der Betrachtung der erzielten Abschlüsse zeigen sich für die Schülergruppen mit Migrationshintergrund

im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund deutliche Unterschiede (vgl. Grafiken **G 2 (G1)** und **G 2 (G2)**).

### Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert bei formal höherwertigen Abschlüssen

Wie die Grafik **G 2 (G1)** zeigt, liegt im Jahr 2017 der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei allen Abgängen ohne Hauptschulabschluss mit 41,4 % deutlich über ihrem Anteil an der gesamten Schülerschaft von 19,7 %. Auch bei der Gruppe der Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist der entsprechende Anteil mit 29,7 % deutlich über dem Anteil von 9,8 % (Grafik **G 2 (G2)**), den sie an allen Schülerinnen und Schülern ausmachen. Auch beim Hauptschulabschluss sind beide Gruppen über Erwarten häufig vertreten. Umgekehrt sind sie bei höheren Abschlüssen deutlich unterrepräsentiert (8,6 % bzw. 3,8 % bei der Hochschulreife).

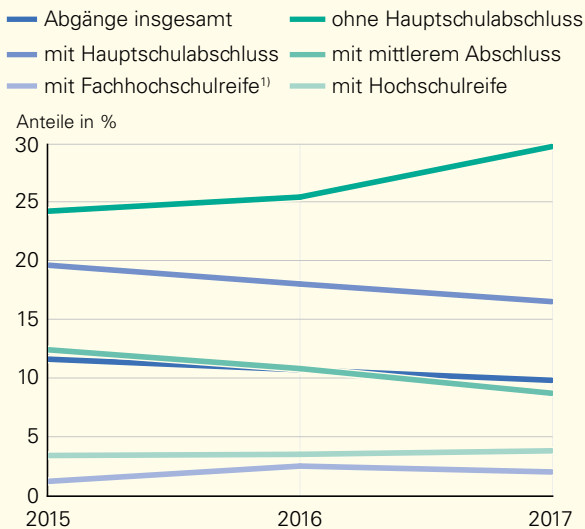


18 In der amtlichen Schulstatistik wird für das Merkmal Migrationshintergrund die Definition der Kultusministerkonferenz zugrundegelegt. Vgl. KMK (2017c), S. 32.

19 Inklusive eines geringen Anteils von Schülerinnen und Schülern, die die Fachhochschulreife an Freien Walddorfschulen erworben haben. Im **Kapitel G 1** wurden diese in die Zahlen des berufsbildenden Systems integriert.

G 2 (G2)

**Schulabgängerinnen und -abgänger ohne deutsche Staatsangehörigkeit von allgemein bildenden Schulen\*) in Baden-Württemberg nach Abschlussart in den Jahren 2015 bis 2017**



\*) Öffentliche und private Schulen inklusive Zweiter Bildungsweg. –  
1) Aufgrund sehr geringer Fallzahlen ist der Verlauf statistisch nicht belastbar.  
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1065 18

Lediglich beim mittleren Abschluss entsprechen die Anteile mit 19,9 % bzw. 8,7 % annähernd denen, die in der Grundgesamtheit der Schulabgängerinnen und -abgänger vorliegen.

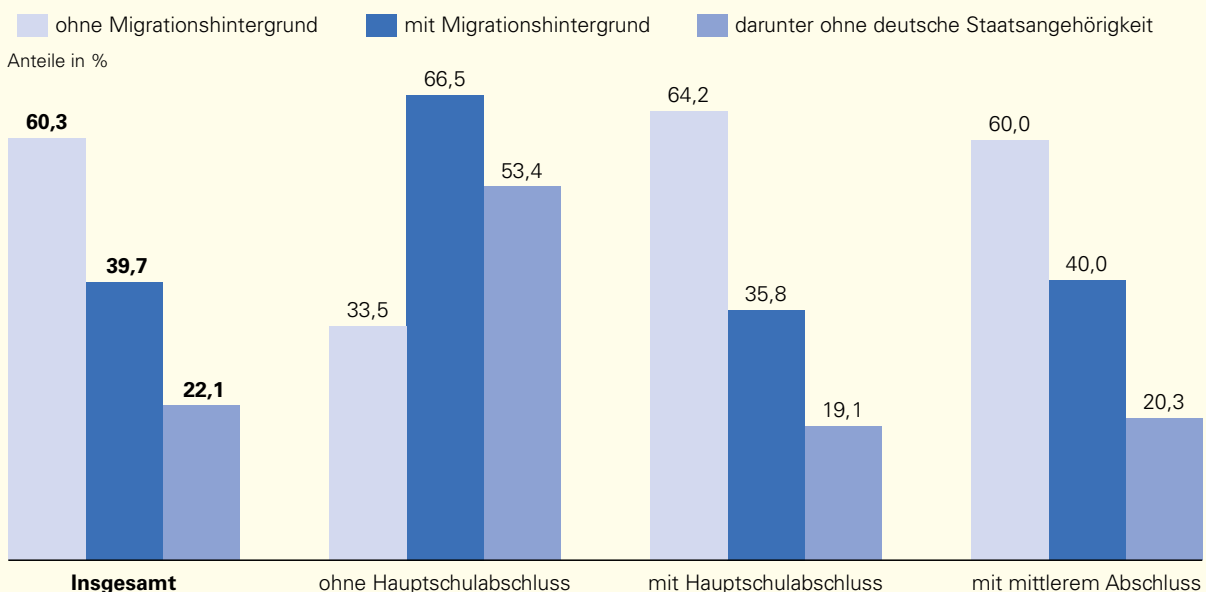
Mit Blick auf die Entwicklung seit 2015 ist zunächst festzuhalten, dass der Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund an allen Schulabgängen von 2015 bis 2017 leicht angestiegen ist (von 19,0 % auf 19,7 %). Beim Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist im selben Zeitraum hingegen ein Rückgang zu verzeichnen (von 11,6 % auf 9,8 %).

**Für junge Menschen mit Migrationshintergrund ist generell ein deutlicher Anstieg der Anteile bei den Schulabgängen ohne Hauptschulabschluss erkennbar**

Lag der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund unter denjenigen, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen haben, im Jahr 2015 noch bei 35,8 %, stieg er bis zum Jahr 2017 auf 41,4 % an. Jugendliche ohne deutsche Staatsangehörigkeit stellen dabei die größere Untergruppe, die ebenfalls im Beobachtungszeitraum angewachsen ist: Sie bildeten 2015 noch einen Anteil von 24,2 % unter allen

G 2 (G3)

**Schulabgängerinnen und -abgänger von Werkreal-/Hauptschulen\*) in Baden-Württemberg nach Migrationsstatus und Abschlussart im Jahr 2017**



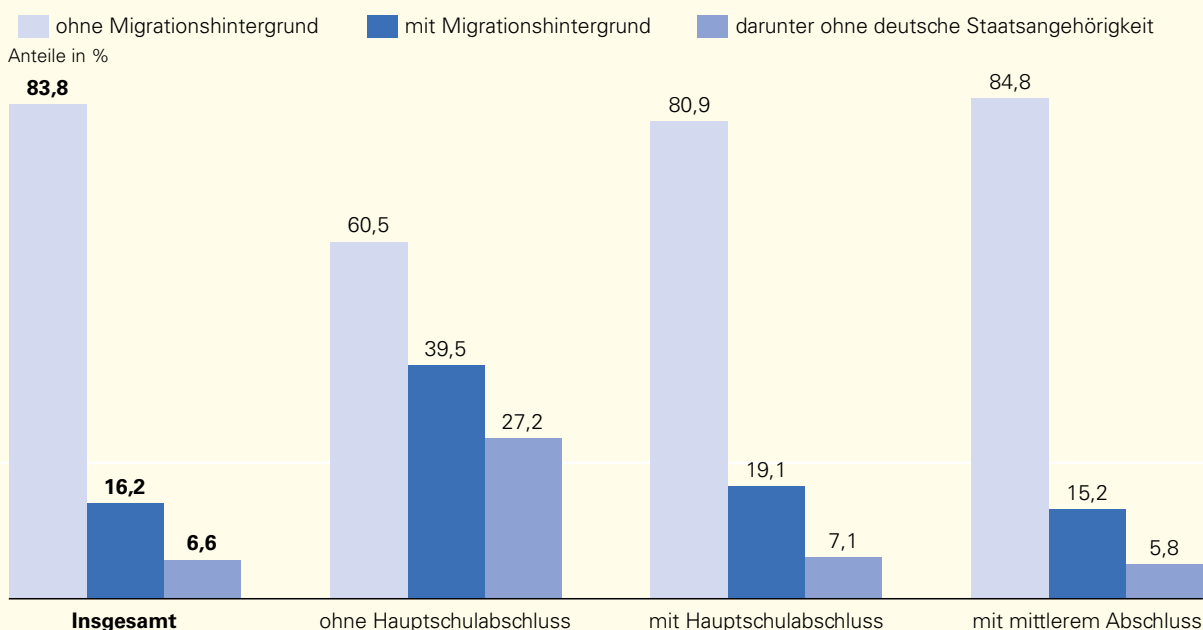
\*) Öffentliche und private Schulen.  
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1066 18

G 2 (G4)

**Schulabgängerinnen und -abgänger von Realschulen\*) in Baden-Württemberg nach Migrationsstatus und Abschlussart im Jahr 2017**



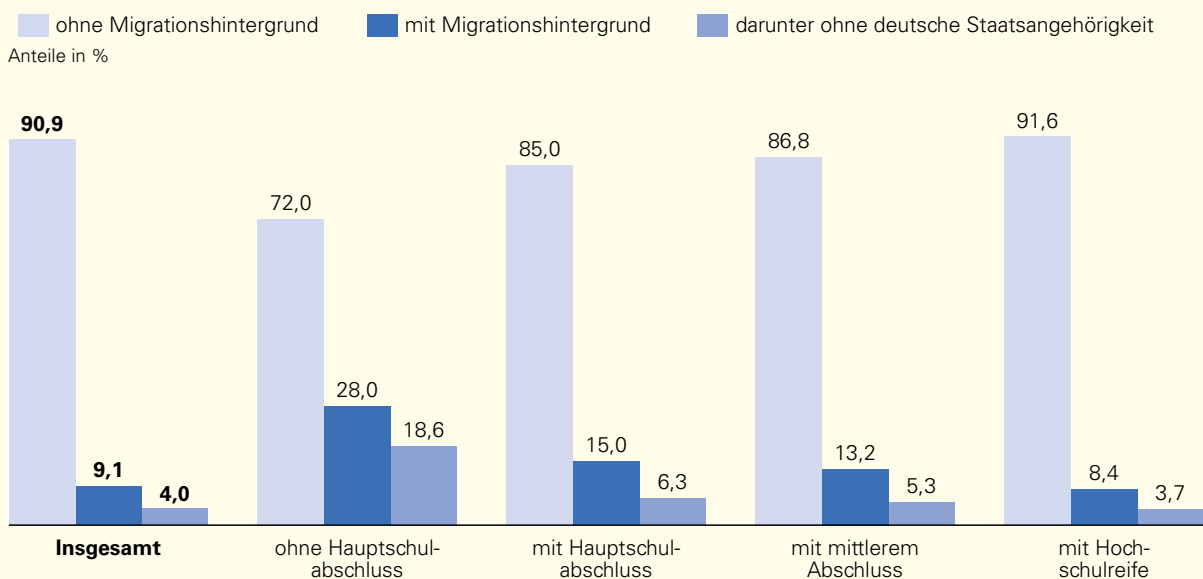
\*) Öffentliche und private Schulen.  
 Datenquelle: Bevölkerungsstatistik, amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1067 18

G 2 (G5)

**Schulabgängerinnen und -abgänger von Gymnasien\*) in Baden-Württemberg nach Migrationsstatus und Abschlussart im Jahr 2017**



\*) Öffentliche und private Schulen.  
 Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

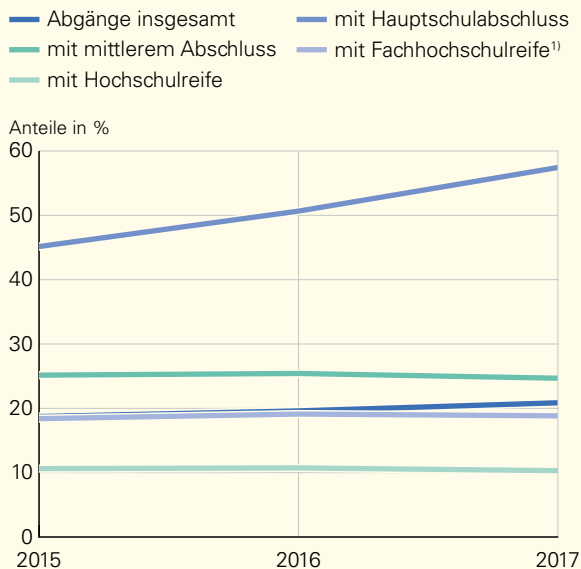
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1068 18



**G 2 (G6)**

**Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund von beruflichen Schulen in Baden-Württemberg in den Jahren 2015 bis 2017 nach allgemein bildenden Abschlussarten**



1) Ohne Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife an beruflichen Gymnasien.  
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1069 18

denjenigen, die von der Schule ohne Hauptschulabschluss abgingen; bis zum Jahr 2017 war dieser auf 29,7 % angestiegen.

Beim Hauptschulabschluss spiegelt sich diese Entwicklung wider. Während der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund insgesamt (das heißt mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit) leicht anstieg (von 30,8 % im Jahr 2015 auf 31,7 % im Jahr 2017), ging der Anteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zurück (von 19,6 % im Jahr 2015 auf 16,5 % im Jahr 2017). Auch beim mittleren Abschluss sank der Anteil der Migrantinnen und Migranten ohne deutsche Staatsangehörigkeit, während er bei allen Personen mit Migrationshintergrund konstant blieb.

**Leichte Anstiege bei Schulabgängen mit Hochschulreife für junge Menschen mit Migrationshintergrund**

Sowohl für junge Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt als auch bei der Teilgruppe derjenigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist der Anteil

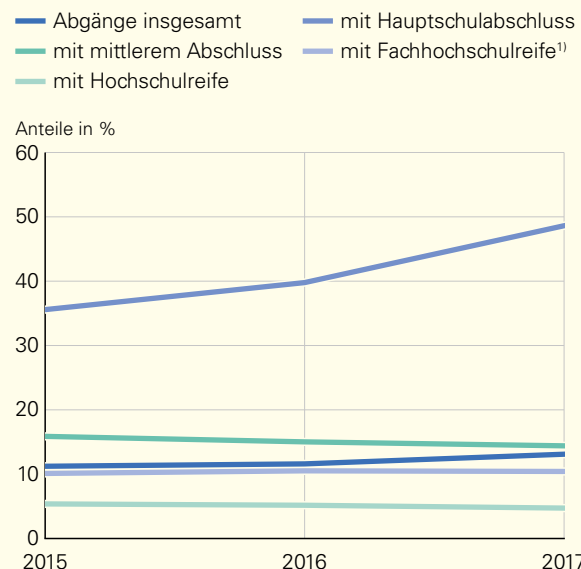
derjenigen, die die Schule mit einer Hochschulzugangsberechtigung abschließen konnten, zwischen 2015 und 2017 angestiegen. Er lag für alle Migrantinnen und Migranten zuletzt bei 8,6 %, bei denjenigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bei 3,8 %.

Wie in **Kapitel G 1.1** dargestellt, erreichen nicht alle Schülerinnen und Schüler das Ziel des jeweiligen Bildungsgangs. Die Differenzierung hinsichtlich des Migrationsstatus der Schulabgängerinnen und -abgänger macht bezüglich einzelner Bildungsgänge ebenfalls deutliche Unterschiede sichtbar (Grafiken **G 2 (G3)**, **G 2 (G4)** und **G 2 (G5)**).

Bei den Werkreal-/Hauptschulen zeigt sich, dass sich mit Blick auf den jeweiligen Anteil an der gesamten Schülerschaft überproportional viele junge Menschen mit Migrationshintergrund in der Gruppe befinden, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen haben (66,5 %). Das trifft mit einem Anteil von 53,4 % an allen Abgängen ohne Hauptschulabschluss besonders stark für diejenigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zu. Jugendliche ohne Migrationshintergrund machen nur einen Anteil von 33,5 % aus. Ebenfalls überproportional, jedoch deutlich weniger ausgeprägt, trifft dies

**G 2 (G7)**

**Schulabgängerinnen und -abgänger ohne deutsche Staatsangehörigkeit von beruflichen Schulen\* in Baden-Württemberg in den Jahren 2015 bis 2017 nach allgemein bildenden Abschlussarten**



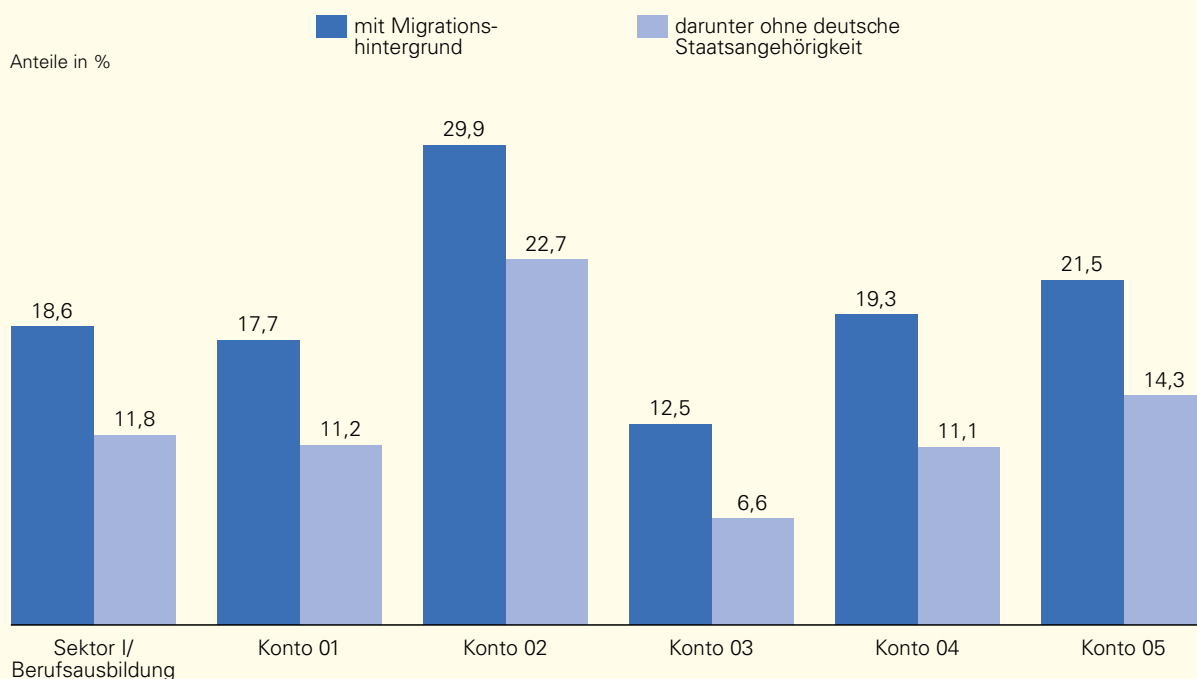
\*) Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens. –1) Ohne Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife an beruflichen Gymnasien.  
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1070 18

## G 2 (G8)

### Absolventinnen und Absolventen beruflicher Schulen in Sektor I „Berufsausbildung“ der integrierten Ausbildungsberichterstattung in Baden-Württemberg im Jahr 2017 nach Migrationsstatus und Konten



Konto 01 = Berufsausbildung im dualen System nach BBiG  
 Konto 02 = Vollqualifizierende Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen nach BBiG/HwO  
 Konto 03 = Berufsfachschulen und Berufskollegs vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO (ohne Erwerb HZB)  
 Konto 04 = Bildungsgänge an Berufskollegs, die einen Berufsabschluss und eine HZB vermitteln  
 Konto 05 = Landes-/bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs-, Sozialwesens

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1071 18

auch auf die vergleichbaren Anteile an den Schülergruppen zu, die die Realschule und das Gymnasium ohne Hauptschulabschluss verlassen.

Bei den Realschulen und Gymnasien zeigt sich, dass der Anteil der Schülergruppe ohne Migrationshintergrund mit der Höhe des erfolgreich erreichten formalen Abschlusses steigt, wohingegen die Anteile der Schülergruppen mit Migrationshintergrund bzw. ohne deutsche Staatsangehörigkeit entsprechend sinken.

Mit Bezug zu den Bildungszielen von Realschulen und Gymnasien sind Jugendliche mit Migrationshintergrund bzw. ohne deutsche Staatsangehörigkeit jeweils leicht unterdurchschnittlich vertreten. Befinden sich unter allen jungen Menschen, die die Realschule verlassen haben, 16,2 % mit Migrationshintergrund insgesamt und 6,6 % ohne deutsche Staatsangehörigkeit, liegen die entsprechenden Anteile an der Gruppe, die die Schule mit dem mittleren Abschluss verlassen hat, mit 15 % bzw. 5,8 % darunter.

Bei den Gymnasien zeigt sich ein vergleichbares Bild. Von allen jungen Menschen, die das Gymnasium verlassen haben, verfügen 9,1 % über einen Migrationshintergrund bzw. 4,0 % besitzen keine deutsche Staatsangehörigkeit. Die entsprechenden Anteile an der Gruppe, die das Gymnasium mit der Hochschulreife verlässt, betragen jedoch nur 8,3 % bzw. 3,7 %.

#### Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unter Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit allgemein bildendem Abschluss aus beruflichen Schulen höher im Vergleich zu allgemein bildenden Schulen

Von den insgesamt 50 002 Schülerinnen und Schülern, die von einer beruflichen Schule mit einem zusätzlich erworbenen allgemein bildenden Abschluss abgingen, hatten 10 433 (20,9 %) einen Migrationshintergrund, darunter waren 6 552 (13,1 % aller Abgänge)

ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Die Anteile liegen jeweils über denen der allgemein bildenden Schulen (19,7 % bzw. 9,8 %).

Auch bei diesen Anteilen ist wieder auf eine große regionale Bandbreite aufmerksam zu machen, die an dieser Stelle nicht differenziert dargestellt werden kann. Die höchsten Anteile von jungen Menschen mit Migrationshintergrund unter den Schulabgängerinnen und -abgängern von beruflichen Schulen, die einen allgemein bildenden Abschluss erwarben, finden sich in den Stadtkreisen Mannheim (31,9 %) und Pforzheim (30,5 %) – die niedrigsten in den Landkreisen Emmendingen (8,8 %) und dem Main-Tauber-Kreis (11,5 %). Dort findet sich auch der entsprechende geringste Anteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (5,1 %) gefolgt vom Alb-Donau-Kreis (5,5 %). Die höchsten Anteile von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit unter den Schulabgängerinnen und abgängern von beruflichen Schulen, die einen allgemein bildenden Abschluss erwarben, finden sich im Landkreis Ludwigsburg (22,4 %) und im Stadtkreis Mannheim (21,1 %) (Web-Tabellen [G 2 \(T2\)](#), [G 2 \(T3\)](#) und [G 2 \(T4\)](#)).

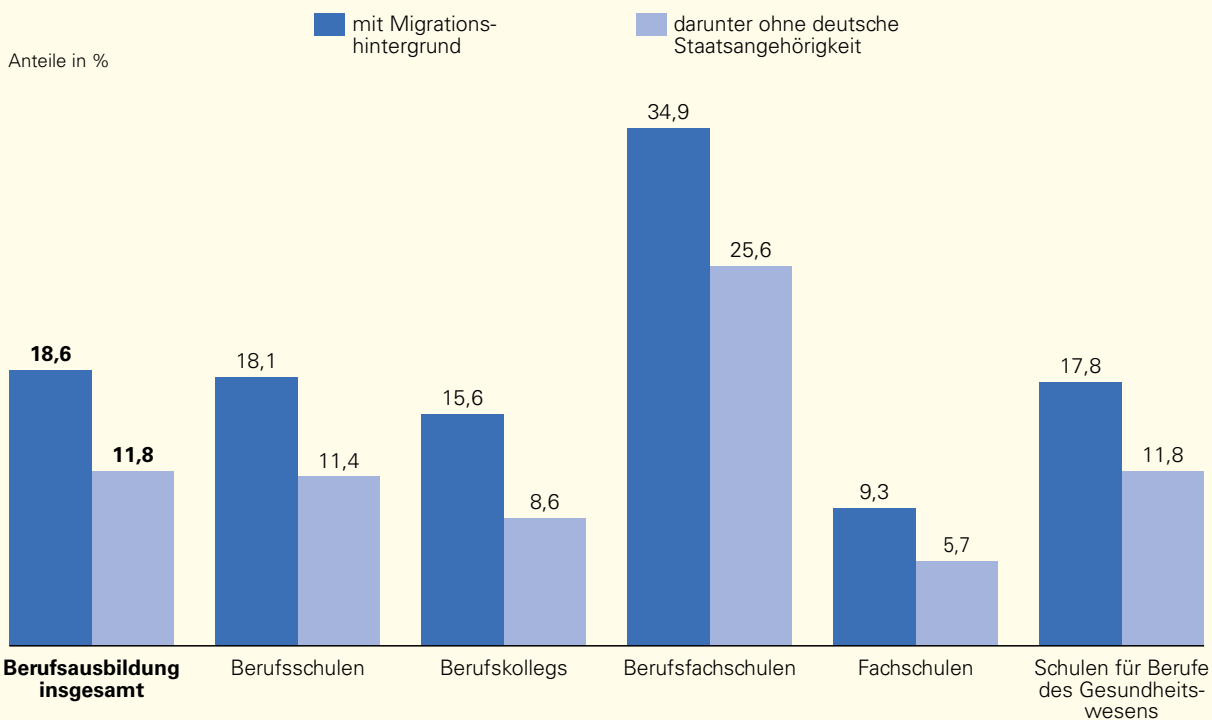
Die landesweite Entwicklung der Anteile an den jeweiligen allgemein bildenden Abschlüssen, die an beruflichen Schulen erreicht wurden, zeigt ähnliche Muster wie bei den allgemein bildenden Schulen (Grafiken [G 2 \(G6\)](#) und [G 2 \(G7\)](#)).

Wie bei den allgemein bildenden Schulen sind auch bei den beruflichen Schulen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und darunter Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit beim Hauptschulabschluss deutlich über- und bei der Hochschulreife unterrepräsentiert.

Während die Anteile von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und die der Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit an den Gruppen, die den mittleren Abschluss, die Fachhochschulreife oder die Hochschulreife erwarben, seit dem Jahr 2015 leicht sank, stiegen die entsprechenden Anteile in der Gruppe, die den Hauptschulabschluss (erst) im Rahmen der Berufsbildung erlangt, auffällig stark an. Für Personen mit Migrationshintergrund von 45,2 % im Jahr 2015 auf 57,4 % im Jahr 2017 und für Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im sel-

## G 2 (G9)

### Anteil von Personen mit Migrationshintergrund bzw. nicht deutscher Staatsangehörigkeit an den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen in Sektor I „Berufsausbildung“ der integrierten Ausbildungsberichterstattung in Baden-Württemberg 2017 nach Schularten



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1072 18



ben Zeitraum von 35,6 % auf 48,6 % (von allen an beruflichen Schulen erworbenen Hauptschulabschlüssen).

### Junge Menschen mit Migrationshintergrund bei den erfolgreichen Abschlüssen im dualen System leicht unterrepräsentiert

Im Kontext des Erwerbs berufsqualifizierender Abschlüsse (vgl. **Kapitel G 1.2**) ergibt sich bei der Unterscheidung nach Migrationshintergrund folgendes Bild: Im Jahr 2017 haben insgesamt 80 247 junge Erwachsene die beruflichen Schulen erfolgreich mit einem Abschlusszeugnis entsprechend dem Sektor I „Berufsausbildung“ der integrierten Ausbildungsberichterstattung verlassen. Davon haben 14 906 einen Migrationshintergrund (18,6 %), unter diesen besitzen 9 492 besitzen keine deutsche Staatsangehörigkeit (11,8 % aller Abschlüsse) (Web-Tabelle **G 2 (T5)** und Grafik **G 2 (G8)**).

Im Konto 01 „Berufsausbildung im dualen System nach BBiG“, in welches mit ca. 60 000 Abschlüssen fast

75 % aller Abschlüsse fallen, sind Personen mit Migrationshintergrund (mit 17,7 %), darunter Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (mit 11,2 % aller Abschlüsse) leicht unterrepräsentiert. Mit Anteilen von 29,9 % bzw. 22,7 % sind Personen mit Migrationshintergrund bzw. ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Konto 02 „Vollqualifizierende Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen nach BBiG/HwO“ deutlich stärker vertreten, allerdings trägt dieses Konto mit lediglich 365 Abschlüssen nur minimal zur Gesamtzahl der erfolgreichen Abschlüsse bei. Überdurchschnittliche Anteile finden sich auch im Konto 05 „Landes-/bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens“, welches mit ca. 20 % auch einen hohen Beitrag an der Gesamtzahl der erfolgreichen Abschlüsse ausmacht.

Nimmt man die einzelnen Schularten in den Blick (Grafik **G 2 (G9)**), zeigen sich überdurchschnittlich hohe Anteile lediglich bei den Berufsfachschulen, an denen ca. 6 % aller Absolventinnen und Absolventen ihren erfolgreichen Abschluss erlangt haben.

## G 3 Bildungsstand der Bevölkerung

Mit den Ergebnissen des Mikrozensus lassen sich Aussagen über den Bildungsstand der Bevölkerung treffen. Da seit dem Berichtsjahr 2005 zusätzlich Angaben zum Migrationshintergrund der Bevölkerung erhoben werden, sind auch für diese Personengruppen Analysen zum schulischen und beruflichen Bildungshintergrund möglich.

### Höhere schulische Abschlüsse bei jüngeren Menschen

Im Jahr 2017 hatten annähernd 33 % aller Baden-Württemberger ab 25 Jahren die Fachhochschulreife bzw. das Abitur, rund 26 % verfügten über einen Real- oder vergleichbaren Abschluss<sup>20</sup> (Grafik G 3 (G1)). Mit 37 % war der Hauptschulabschluss die am häufigsten vorkommende schulische Qualifikation, 4,3 % der gesamten Bevölkerung ab 25 Jahren gab an, über keinen Schulabschluss zu verfügen. Je nach Alter der Bevölkerung zeigen sich deutliche Unterschiede in der schulischen Qualifikation. Die jüngste hier betrachtete Altersgruppe konnte deutlich höhere schulische Bildungsabschlüsse vorweisen als die älteren Jahrgänge. So verfügten fast 46 % der 25- bis unter 45-jährigen Personen über die Hochschul- oder Fachhochschulreife, während es bei den 65-Jährigen und Älteren annähernd 18 % waren. In dieser Altersgruppe dominierte mit gut 60 % der Hauptschulabschluss.

### Trend zu höheren schulischen Bildungsabschlüssen bei Frauen etwas stärker ausgeprägt – bei beruflichen Bildungsabschlüssen sind Frauen und Männer im Alter von 25 bis unter 45 Jahren auf ähnlichem Niveau

Der Trend zu höheren schulischen Bildungsabschlüssen zeigte sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Er war bei den Frauen etwas stärker ausgeprägt als bei den Männern. Hatten von den älteren Frauen (65 Jahre und älter) annähernd 12 % eine Hochschulreife erreicht, waren es in der jüngeren Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen fast 46 %. Auch unter den Männern dieser jüngeren Altersgruppe hatten rund 46 % den höchsten schulischen Abschluss erworben. Von den 65-Jährigen und älteren Männern

konnte aber auch bereits fast ein Viertel eine Hochschulreife vorweisen. Annähernd ein Drittel der jüngeren Frauen zwischen 25 bis unter 45 Jahren verfügte über einen mittleren Abschluss, bei den Männern waren es über 24 %. Bei beiden Geschlechtern konnten weniger als 4 % keinen Abschluss vorweisen. Die jüngeren Frauen in Baden-Württemberg haben mittlerweile ein etwas höheres schulisches Bildungsniveau als Männer dieser Altersgruppe.

Auch bei den beruflichen Bildungsabschlüssen war bei den jüngeren Frauen ein deutlich höheres Bildungsniveau erkennbar als bei den älteren Altersgruppen (Web-Tabelle G 3 (T1)). 7,7 % der Frauen im Alter von 65 Jahren und älter hatten 2017 einen Hochschulabschluss und 5 % eine Meister-/Technikerausbildung, bei den 25- bis unter 45-Jährigen waren es jeweils 28 % (Hochschulabschluss) und über 10 % (Meister/Techniker/Fachschulabschluss). Sowohl bei Frauen der jüngeren als auch der älteren Generation war die Lehrausbildung die am häufigsten vorkommende Abschlussart. Deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen waren bei den Frauen bei der Kategorie „Ohne beruflichen bzw. Hochschulabschluss“ zu erkennen. Von den älteren Frauen ab 65 hatten noch nahezu 42 % keinen beruflichen Abschluss, in den jüngeren Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen waren es nur etwa 15 %. In dieser Altersgruppe hat sich das berufliche Bildungsniveau zwischen Männern und Frauen mittlerweile weitgehend angeglichen (Grafik G 3 (G2)).

### Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Ebenfalls höheres schulisches Bildungsniveau bei jüngeren Altersgruppen

Sowohl bei der Bevölkerung mit als auch ohne Migrationshintergrund sind ähnliche Tendenzen zu beobachten. In beiden Bevölkerungsgruppen konnten jüngere Altersgruppen höhere schulische Bildungsabschlüsse vorweisen als die älteren Jahrgänge, wenngleich dieser Trend bei den Personen ohne Migrationshintergrund etwas stärker ausgeprägt war. Rund 17 % der Bevölkerung ohne und annähernd 20 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 65 Jahren hatten eine Fachhochschulreife bzw. Abitur (Grafik G 3 (G3)). Bei den Personen ohne Migrationshintergrund der jüngeren Altersgruppe von 25 bis unter 45 Jahren waren es rund 50 %, bei den Baden-Württembergern mit Migrationshintergrund dieser Altersgruppe circa 39 %. Bei beiden Bevölkerungsgruppen waren bei den jüngeren Menschen die Anteile derer, die einen Hauptschulabschluss erworben hatten, geringer als bei den

<sup>20</sup> Bezogen auf Personen mit Angaben zum Vorhandensein und zur Art des allgemeinen Schulabschlusses. Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden, wurden nicht berücksichtigt.

G 3 (G1)

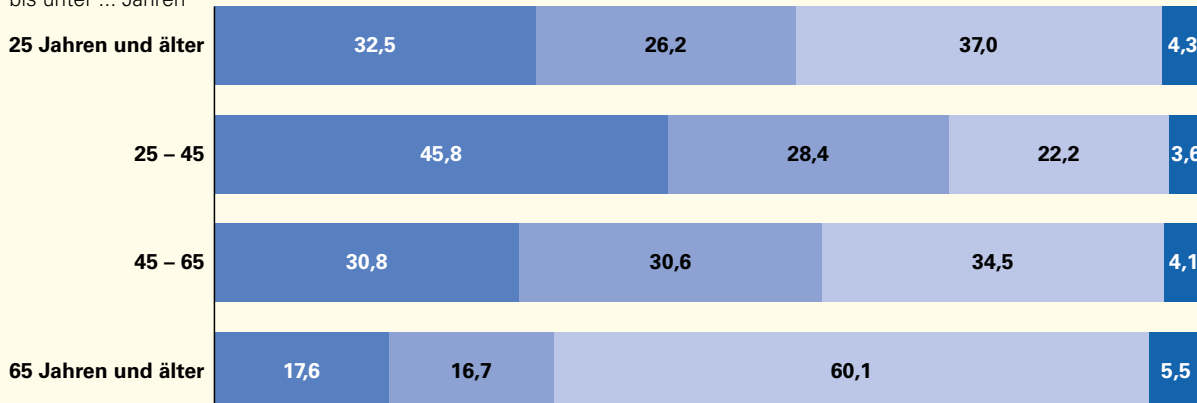
**Bevölkerung in Baden-Württemberg 2017 nach Altersgruppen und allgemein bildendem Schulabschluss\*)**

■ Fachhochschulreife bzw. Abitur    
 ■ mittlerer Abschluss<sup>1)</sup>    
 ■ Hauptschulabschluss    
 ■ ohne Abschluss<sup>2)</sup>

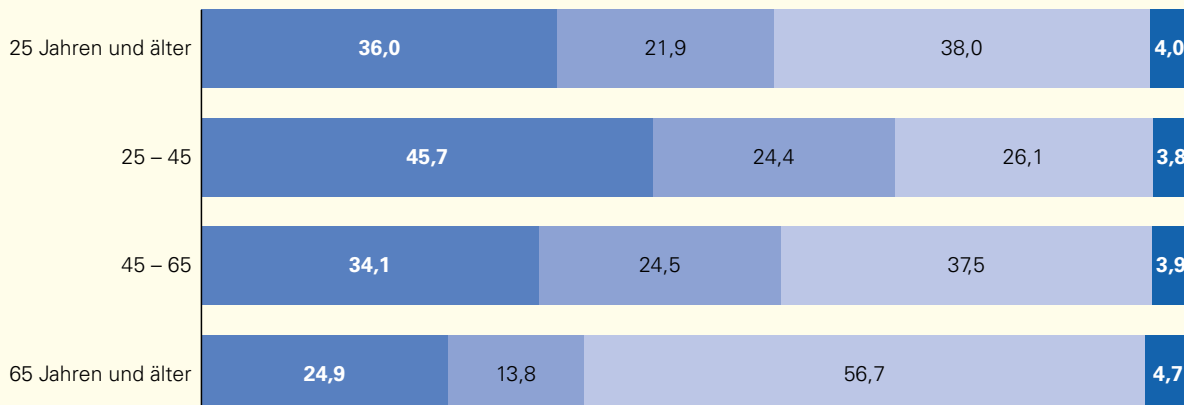
Anteile in %

im Alter von ...  
bis unter ... Jahren

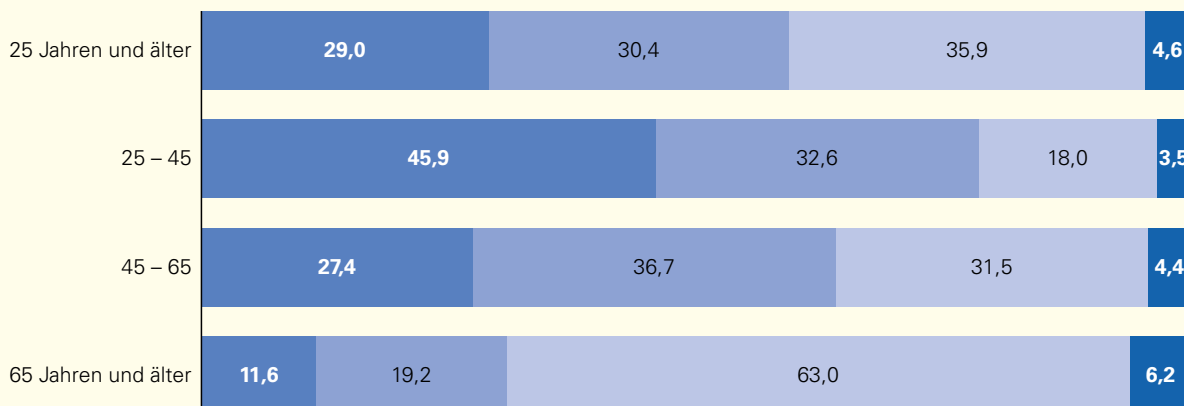
**Bevölkerung insgesamt**



**Männer**



**Frauen**



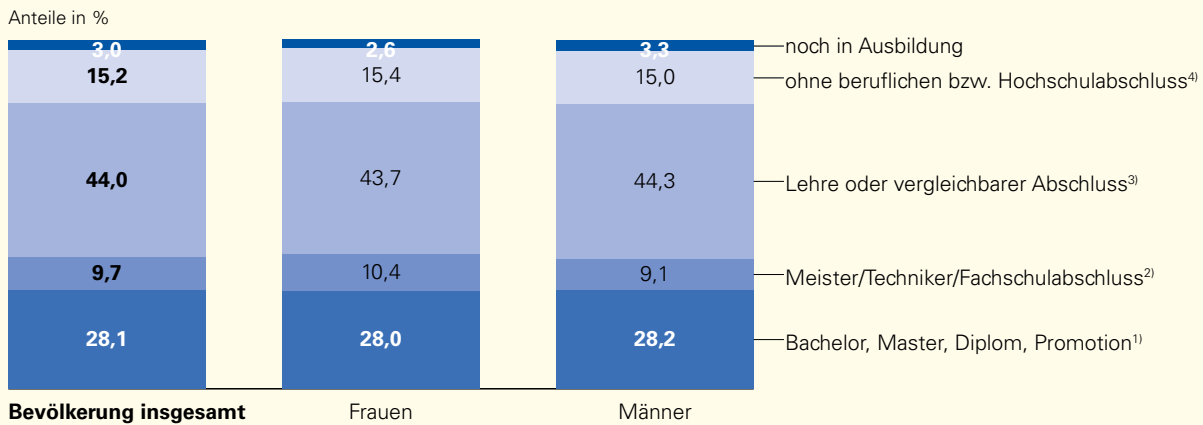
\*) Personen mit Angaben zum Vorhandensein und zur Art des allgemeinen Schulabschlusses. Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden, wurden nicht berücksichtigt. – 1) Einschließlich Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR. – 2) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.

Datenquelle: Mikrozensus 2017.



**G 3 (G2)**

**Beruflicher Bildungsabschluss der 25- bis unter 45-jährigen Baden-Württemberger\*) im Jahr 2017**

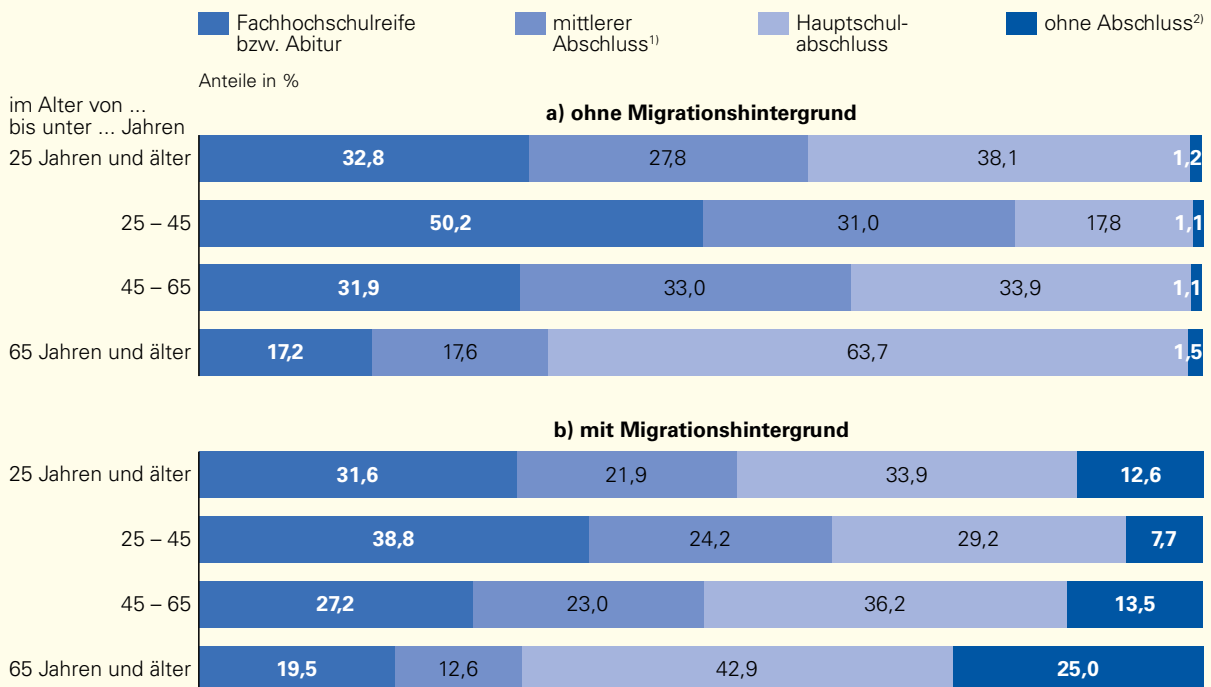


\*) Mit Angaben zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses und zur Art des Abschlusses. – 1) Einschließlich Magister und Staatsexamen. – 2) Einschließlich Fachschulabschluss in der DDR, Abschluss an einer 2- oder der 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie, Abschluss an einer Ausbildungsstätte/Schule für Erzieherinnen und Erzieher. – 3) Abschluss einer Lehre/Berufsausbildung im dualen System, einschließlich Vorbereitungsdienskes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, berufsqualifizierender Abschluss einer Berufsfachschule/Kollegschule, Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Anlernausbildung. – 4) Einschließlich eines beruflichen Praktikums und Berufsvorbereitungsjahres.

Datenquelle: Mikrozensus 2017.

**G 3 (G3)**

**Bevölkerung in Baden-Württemberg im Jahr 2017 nach Altersgruppen und allgemein bildendem Schulabschluss\*)**



\*) Personen mit Angaben zum Vorhandensein und zur Art des allgemeinen Schulabschlusses. Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden, wurden nicht berücksichtigt. – 1) Einschließlich Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR. – 2) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.

Datenquelle: Mikrozensus 2017.

älteren Baden-Württembergern. Von den 25- bis unter 45-jährigen Personen ohne Migrationshintergrund hatten nur noch fast 18 % einen Hauptschulabschluss, von den Personen mit Migrationshintergrund derselben Altersgruppe waren es rund 29 %. Deutliche Unterschiede zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen zeigten sich bei den Personen, die keinen schulischen Abschluss erworben hatten. Während sich bei der

Bevölkerung ohne Migrationshintergrund die Anteile in allen untersuchten Altersgruppen zwischen 1,0 % und 1,5 % bewegten, hatten von den 65-jährigen und älteren Personen mit Migrationshintergrund 25 % keinen schulischen Bildungsabschluss. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen dieser Gruppe waren es 7,7 %, die keinen Abschluss vorweisen konnten.

## G 4 Voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen nach Abschlussarten

Der Erwerb eines allgemein bildenden Schulabschlusses ist aus individueller Sicht ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer beruflichen Qualifikation. Aus gesellschaftlicher Perspektive ist das Ausmaß des Erwerbs von Bildungsabschlüssen eine Bestimmungsgröße für das Potenzial an qualifiziertem Nachwuchs auf dem Arbeitsmarkt.

### Hochschulzugangsberechtigungen bleiben auf hohem Niveau

Im Jahr 2017 wurden in Baden-Württemberg 52 095 Zeugnisse der Hochschulreife ausgestellt, fast 1 200 weniger als im Jahr zuvor. Von diesen wurden 18 142 an einer beruflichen Schule – also an einem beruflichen Gymnasium oder einer Berufsoberschule – erworben.

Nach einem zunächst moderaten Rückgang auf 51 600 Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2019, dürfte die Absolventenzahl bis 2021 auf 46 500 absinken. Im Jahr 2022 könnte sie dann wieder leicht auf 48 100 ansteigen. Auf diesem Niveau würde sie bis 2025 mit leichten Schwankungen bleiben (Grafik G 4 (G1)). Ursache für diese „Delle“ ist die Wiedereinführung des

9-jährigem Gymnasialbildungsgangs in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 an jeweils 22 Gymnasien. Durch die längere Schulzeit wird in den Jahren 2020 und 2021 die Absolventenzahl verringert. Ab 2022 verlassen wieder vollständige Schülerjahrgänge die Gymnasien.

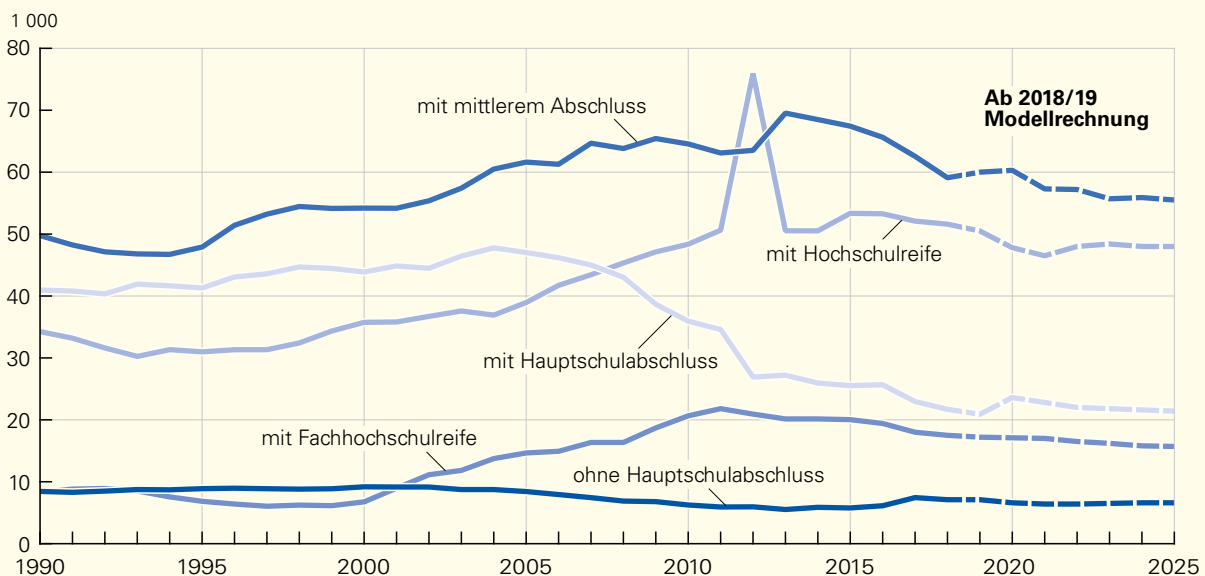
Zeugnisse der Fachhochschulreife werden weit überwiegend von beruflichen Schulen ausgestellt. Ihre Zahl könnte ausgehend von 17 999 im Jahr 2017 bis 2025 auf 15 600 absinken. Dann würden insgesamt 63 700 Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung die Schulen in Baden-Württemberg verlassen, was gegenüber 2017 einen Rückgang von 9 % bedeuten würde.

Die Quote der Hochschulzugangsberechtigten<sup>21</sup> lag im Jahr 2017 bei gut 56 %. Bis 2025 sind Werte im Bereich

21 Aus methodischen Gründen werden bei der Modellrechnung die Absolventenquoten nicht auf Grundlage des Quotensummenverfahrens berechnet, sondern unter Bezug auf die Bevölkerungszahlen fester Altersjahrgänge, vgl. Web-Anlage G 4 (A1). Die hier zum Vergleich für das Jahr 2016 genannte Quote weicht daher etwas von dem in Kapitel G 1.1 genannten Wert ab.

G 4 (G1)

### Schulabsolventinnen- und Schulabsolventenzahlen von öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg seit 1990 und Modellrechnung bis 2025 nach Abschlussart



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Modellrechnung der Schulabgängerzahlen.

von gut 56 % bis gut 58 % zu erwarten. Auch in den kommenden Jahren dürfte rund die Hälfte der Fachhochschul- und Hochschulreifezeugnisse an beruflichen Schulen erworben werden (Web-Tabelle G 4 (T1)).

### Mittlere Bildungsabschlüsse weisen eine rückläufige Tendenz auf

Im Jahr 2017 wurden an den Schulen in Baden-Württemberg 62 557 mittlere Abschlüsse erworben, gut 14 % hiervon an einer beruflichen Schule. Im Jahr 2018 dürfte die Absolventenzahl aus vorrangig demografischen Gründen zunächst auf 59 100 absinken, bevor bis 2020 wieder auf 60 300 ansteigt (Grafik G 4 (G1)). Dieser Anstieg hängt mit der Annahme zusammen, dass über die Gemeinschaftsschulen ein größerer Anteil der Schülerinnen und Schüler zum mittleren Bildungsabschluss gelangt. Für 2021 wird ein relativ starker Rückgang der Zahl der mittleren Abschlüsse auf 57 300 erwartet. Dies ist auf die Einschätzung zurückzuführen, dass die neu geschaffene Möglichkeit des regulären Erwerbs des Hauptschulabschlusses an Realschulen nach Klassenstufe 9 auch von einem gewissen Teil der Realschülerinnen und -schüler genutzt werden wird. Wenn allerdings künftig vermehrt Schülerinnen und Schüler auf Realschulen statt auf Werkreal- und Hauptschulen wechseln sollten, dürfte dieser Rückgang schwächer ausfallen.

In den Folgejahren bis 2025 ergibt sich nur noch ein relativ leichter Rückgang der Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit mittlerem Abschluss. Dann werden etwas über 55 000 mittlere Abschlüsse erwartet. Das wären zwar gut 11 % weniger als 2017, der mittlere Abschluss bleibt dennoch durchgängig der am häufigsten erworbene. Der Anteil der beruflichen

Schulen am Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses dürfte beständig zwischen knapp 13 % und 15 % liegen (Web-Tabelle G 4 (T1)).

### Die Zahl der Hauptschulabschlüsse dürfte nur relativ wenig zurückgehen

Die Zahl der Hauptschulabschlüsse lag 2017 bei 22 945 und damit um rund 2 700 unter dem Niveau des Vorjahrs. Etwa 23 % der Absolventinnen und Absolventen hatten diesen Abschluss an einer beruflichen Schule erworben – meist nach dem Besuch eines Vorqualifizierungsjahrs Arbeit/Beruf. Die stark rückläufige Zahl der Wechsel auf eine Werkreal- und Hauptschule nach der Aufhebung der Verbindlichkeit der Grundscholempfehlung im Jahr 2012 wird in den Jahren bis 2019 zunächst zu einem weiteren Rückgang der Zahl der Hauptschulabschlüsse auf voraussichtlich 20 900 führen. Der Anstieg auf 23 600 im Jahr 2020 ergibt sich aus den Modellannahmen zur Öffnung der Realschulen für den regulären Erwerb des Hauptschulabschlusses. Bis 2025 dürfte die Zahl der Hauptschulabschlüsse wieder leicht auf 21 400 absinken, was einem Rückgang um knapp 7 % gegenüber dem Jahr 2017 entspräche (Grafik G 4 (G1)).

Im Jahr 2017 ist die Zahl der Abgänge ohne Hauptschulabschluss deutlich angestiegen und lag mit 7 439 um rund 1 300 über dem Vorjahreswert. Den größten Beitrag zu diesem Anstieg leisteten die Abgänge aus Vorbereitungsklassen für Schülerinnen und Schüler ohne ausreichende Deutschkenntnisse. In der Modellrechnung ergibt sich für die kommenden Jahre bis 2025 ein Rückgang der Zahl der Abgänge ohne Hauptschulabschluss auf 6 600 (Web-Tabelle G 4 (T1)).